

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 124 (1979)
Heft: (4)

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SLZ-Teil der Ausgabe mit «Schulpraxis» · (Monatsschrift des Bernischen Lehrervereins)

SCHULPRAXIS-TEIL vgl. separates Inhaltsverzeichnis

«SLZ»-TEIL

Paul Binkert:

Demokratie in der Schule	137
Schweizerischer Lehrerverein	
Sitzung 1/79 des Zentralvorstands	138
Aus den Sektionen: AG	138
Pädagogischer Rückspiegel	139
Müssen wir Atomkraftwerke fürchten?	139
E. Wolfer: Ferietermine nach Kalenderwochen	140
Robotbild eines «idealen» Lehrers	140
Programm der SLV-Reisen	141
Schulfunk/Schulfernsehen	
Februar/März	142
Pro Juventute – aktiv Jahr für Jahr	143
Tabelle über Geburtenindex (international)	143
Kurse/Veranstaltungen	144

echo 1/79

WCOTP gibt Schützenhilfe an Japan Teachers' Union im Kampf um Streikrecht	149
Aus der Arbeit des Weltverbandes	150
UNO-Wünsche für Curricula für Abrüstung und Friede	150
Bildungspolitik der OECD	151
WCOTP-Grundsatzzerklärung zur Vorschulerziehung	152

Die Seiten 113 bis 136 entsprechen den 20 Seiten (+4 Seiten Umschlag) der separat paginierten «Schulpraxis»

**Werden Sie Mitglied des SLV,
Abonnent der SLZ!**

Mitsprache – statt schweigen

Mitbestimmung – statt bestimmt werden

Mitwirken – statt abwarten

Solidarische Lehrerschaft Verwirklichen

Demokratie in der Schule

Aufruf der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission an die Lehrerschaft

Aus Anlass des Jahres des Kindes 1979 hat die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission verschiedene Aktionen geplant. Jetzt gelangen wir an Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, die in ihrer Lehrtätigkeit pädagogische Erfahrung mit «demokratischen Spielregeln» gemacht haben.

Dass Demokratie nicht von oben als Staatsform diktieren kann, sondern aus dem Alltag und aus dem Reifeprozess jedes Bürgers wachsen muss, ist Erziehern bewusst. Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen, haben mit Ihren Schülern im Schulalltag, auf Reisen und in Lagern, an Festen und Feiern mancherlei Formen der demokratischen Zusammenarbeit geübt. Vielleicht haben Sie zuerst nur regelmässige Verpflichtungen im Schulbetrieb an initiative Schüler übertragen, dann haben Sie – und die Schüler – gemerkt, dass mit Pflichten auch Rechte verbunden sein müssen. Sie haben die anfallenden Probleme besprochen, debattiert, ausgebaut und institutionalisiert. Sie haben gemerkt, wie eifrig und interessiert – aber andererseits auch wie nachlässig, vergesslich und launenhaft – gewisse Schüler solche Aufgaben auf sich nehmen. Wenn wir aber Enttäuschungen erleben, sind wir leicht geneigt, ausserordentliche pädagogische Initiativen aufzugeben. Wir resignieren oft zu früh und sind überzeugt, dass man sich nur auf sich selber «verlassen» kann. Vielleicht sind das aber Momente, wo wir das gruppendiffusiven Verhalten näher studieren sollten, wo wir dem Schüler in einem Rollenspiel die Erfahrung machen lassen müssen, wie demokratisches Verhalten zu verstehen und zu üben ist. Um Ihnen in diesem Erziehungsbereich Anregungen anbieten zu können, möchte die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission in einer Broschüre Modelle solcher «Demokratieübungen» zusammentragen. Wir gelangen darum mit der Bitte an Sie, uns Beispiele, Erfahrungen, Ideen mitzuteilen, die aus Ihrer pädagogischen Tätigkeit heraustragen sind, z. B.:

- Regelung des Zusammenlebens
- Verantwortung um die – den – Menschen
- Fragen der Rollen- und Aufgabenteilung in einem Gesellschaftssystem – oder einer kleinen Gruppe
- Gruppendiffusives Verhalten

- Aufgabenzuteilung in einer Klasse
- Meinungsbildung und Beschlussfassung nach demokratischen Spielregeln
- Beurteilung, Bewertung, Notengebung in demokratischer Ausmarchung
- Abgrenzung der Spielräume des einzelnen, der Gruppen oder Klassen, der Erwachsenen und der Schüler
- Soziales Verhalten in jeder Form
- Theaterspiel, um in eigenen Szenen das Rollenverhalten zu erkennen und Kontakt Schwierigkeiten oder Konfliktsituationen zu beheben
- und ähnliches

An einem persönlichen Beispiel möchte ich zeigen, was mit unserer Unternehmung gemeint sein könnte: Mit den Schülern meiner Bezirksschulklasse ist ab dem 6. Schuljahr demokratisches Verhalten mit zunehmendem Umfang und Wichtigkeit eingeübt worden. In der 3. Klasse (8. Schuljahr) wurde ein Vortragszyklus aufgebaut. Wir besprachen stundenlang Anforderungen, Durchführungsregeln, Bewertungsmassstäbe und Beurteilungskriterien. Bei der Durchführung dieses Jahresprogramms sollten die Schüler absolut selbstständig planen, realisieren und beschließen (Leitung, Stoffsammlung, Besprechung und Notengebung). Ich selbst zog mich zurück und nahm dann und wann als Beobachter Stellung. Die Entscheide der Schüler, nach demokratischen Spielregeln ausgetragen, waren endgültig. Ich beobachtete, wie die Schüler zunehmend Sicherheit gewannen, wie sie mehr und mehr objektive Kritik äusserten und ertrugen, wie ihnen Mehrheitsbeschlüsse selbstverständlich wurden. Dabei war auffallend, wie Spannungen zwischen ihnen abgebaut wurden und wie sie nach und nach zu einer vorbildlichen und erfreulichen Gemeinschaft zusammenwuchsen – einer Gemeinschaft von selbstständigen jungen Menschen. Während eines Bergschullagers haben sich dann die Früchte dieser Erziehung zur Demokratie und zum sozialen Verhalten gezeigt. Trotz des dauernden Regens waren wir entschlossen, unser J+S-Programm durchzuführen. Das hatte aber zur Folge, dass sie fortlaufend dreckige Schuhe und nasse Kleider heimbrachten und dass sehr oft stille Arbeit nötig wurde. Da aber vier grosse Schüler in einem engen Zimmer zusammengepfercht

waren, entstanden sehr bald Spannungen. Diese arteten jedoch nicht in Tätigkeiten aus, sondern führten zu einem ernsthaften Gespräch und gemeinsamen Beschlüssen:

1. Niemand darf das Zimmer in Marschschuhen betreten.

2. Nasse Kleider sind ... aufzuhängen.
3. Ab 21.30 Uhr oder früher, wenn die Mehrheit es für richtig hält, sind Musikkassetten abzustellen.

4. Das Zimmer wird im Turnus von jedem abwechselungsweise gereinigt. Rücksichtnahme und Toleranz sind Ziele und Voraussetzungen demokratischer Gesellschaftsordnung und sollten darum in der Schule eingeübt und gepflegt werden.

Ich meine, dass Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen, über ähnliche Beispiele aus Ihrem Wirkungsfeld berichten können. Tun Sie es bitte, indem Sie dem Sekretariat der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission, 3003 Bern, einen kurzen Bericht (eine A4-Seite genügt) zukommen lassen.

Neben der Veröffentlichung dieser Berichte über «demokratische Spielregeln» wird die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission im Jahr 1979 ein Seminar über dieses Thema durchführen, über das Sie zu gegebener Zeit unterrichtet werden.

Für Ihre Mitarbeit danken wir Ihnen.

Paul Binkert

Lehrerzeitung

Schweizerische
erscheint wöchentlich am Donnerstag
124. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

**Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich,
Telefon 01 46 83 33**

Redaktion:

**Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Käfgen,
Telefon 064 22 33 06**

**Peter Vontobel, dipl. psych. (Schulpsychologe,
Erziehungsberater), Etzelstrasse 28, 8712 Stäfa**

**Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivengasse 8,
3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen
aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern**

**Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breitenenstr. 13,
3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion des
Textteils der «Schulpraxis»-Nummern**

Ständige Mitarbeiter:
Gertrud Meyer-Huber, Liestal

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Inserate und Abonnemente:

**Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148**

Verlagsleitung: Tony Holenstein

Annahmeschluss für Inserate:

Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Inserateiteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise (inkl. Porto):

Mitglieder des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 34.—	Fr. 50.—
halbjährlich	Fr. 25.—	Fr. 35.—
	Fr. 19.—	Fr. 29.—

Nichtmitglieder

jährlich	Fr. 44.—	Fr. 60.—
halbjährlich	Fr. 25.—	Fr. 35.—

Einzelpreis Fr. 2.— (Sondernummer Fr. 3.—) + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen
sind (ausgenommen aus dem Kanton Bern) wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Routine und neues Gesicht der «SLZ»

Aus der Sitzung des Zentralvorstandes vom 17. Januar 1979

Die Sektionen in der «Lehrerzeitung»

Das neue Gesicht der «Lehrerzeitung» präsentiert sich olivgrün und in moderner, grafisch gefälliger Gestaltung. Es fand im Zentralvorstand allgemein Gefallen. Durch vermehrte Nachrichten aus den Kantonen wollen wir nun den Ausbau der «SLZ» als Vereinsorgan mit schulpolitischem Aspekt fördern. An der Konferenz der Sektionspräsidenten vom 3. Februar 1979 wird die stärkere Beteiligung der Sektionen an diesem Ausbau diskutiert: Besteht ein Bedürfnis nach vermehrten Nachrichten aus dem eigenen und aus anderen Kantonen, und wo liegen die Schwerpunkte dieser Information? Sektionen, die eine Kollegin oder einen Kollegen mit dieser Berichterstattung beauftragt haben, werden durch diese Sektionskorrespondenten ebenfalls vertreten sein. Wir wollen mit dieser Aussprache erreichen, dass man nicht nur dem Grundsatz zustimmt, die Sektionen sollen ihren Platz in der «SLZ» haben, sondern dass man auch die praktische Verwirklichung an die Hand nimmt.

Die Schweizerische Lehrerkrankenkasse

Präsident E. Schneider orientierte den Vorstand über die verschiedenen Neuerungen. Ein voll ausgebauter Beratungsdienst steht zur Verfügung, und es ist sowohl dem einzelnen wie auch jeder Sektion sehr zu empfehlen, vor Abschluss einer neuen oder vor Umwandlung einer bestehenden Versicherung sich hier fachkundig beraten zu lassen. (SLKK, Hotzenstrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 28 17 40.)

Suchtmittelreklame

Am 18. Februar werden wir über die Initiative gegen die Suchtmittelreklame abstimmen haben. Für die Mitglieder des Zentralvorstands besteht kein Zweifel, dass die Bestrebungen der Initianten anerkennenswert sind, dass man aber das eigentliche Ziel, die Jugend vor verderblichen Einflüssen zu schützen, ebenso auf anderen Wegen erreichen kann. Der Diskussion darüber soll in der «Lehrerzeitung» Raum gewährt werden. Das Verbot der Suchtmittelreklame ist eine Möglichkeit. Es bestehen auch andere, vor allem pädagogische Möglichkeiten, die vom einzelnen Lehrer nach seiner Überzeugung ergriffen werden können. Der Vorstand hat deshalb von einer offiziellen Stellungnahme des Schweizerischen Lehrervereins zur Initiative abgesehen.

Vereinsgeschäfte

Der Vorstand nahm Kenntnis von einem Brief Dr. O. Kamers, Schulratspräsident der Stadt Zug, über die Frage der Mitsprache bei den sogenannten Zuger Richtlinien. – Für die Delegiertenversammlung

1/79 vom 26. Mai 1979 bestimmte der Vorstand Zürich als Tagungsort. Neben den Jahresgeschäften soll über den Vorentwurf zu einer neuen Bundesverfassung orientiert werden. – Probeweise soll die Protokollführung an den ZV-Sitzungen der Kanzlistin übertragen werden, damit sie dadurch vermehrt in den Geschäftsablauf integriert und auch aus erster Hand informiert wird. F. v. Bidder, Zentralsekretär

Aus den Sektionen



Aargau

Einbau der Teuerungszulage

Seit 1967 basieren die Grundbesoldungen für das Staatspersonal und die Lehrerschaft des Kantons Aargau auf 100 Punkten des Index der Konsumentenpreise Stand September 1966. Aufgrund des Indexstands im Dezember 1977 von 169,0 Punkten wurden Ende 1978 69 Prozent Teuerungszulage ausgerichtet.

Der Große Rat des Kantons Aargau hat deshalb beschlossen, die Grundbesoldungen ab 1. Januar 1979 nach dem neuen BIGA-Index auszurichten. Dies hat zur Folge, dass 68,6 Prozent Teuerungszulage in die Grundbesoldungen einzubauen sind. Bei diesem Einbau handelt es sich um eine rein rechnerische Angelegenheit, die keine finanziellen Konsequenzen zur Folge hat. Auch bezüglich Pensionskasse ergeben sich keine Änderungen.

Pressebulletin «alv-aktuell»

Es zeigt sich immer wieder, dass die Anliegen der Lehrerorganisationen in der Tagespresse zu wenig oder gar nicht berücksichtigt werden. Jüngstes Beispiel dazu ist die Resolution des SLV zum Berufsbildungsgesetz. Diese wurde im Kanton Aargau einzig im «Zofinger Tagblatt» publiziert.

Um unseren Anliegen in der Tagespresse und in den übrigen Organen des aargauischen Blätterwalds vermehrt zum Durchbruch zu verhelfen, hat die letzte Präsidentenkonferenz des ALV die *Einführung eines periodisch erscheinenden Pressebulletins* beschlossen. Unter dem Namen «alv-aktuell» werden die interessierten Zeitungen und Zeitschriften inskünftig regelmäßig mit Informationen und Stellungnahmen über das Schulwesen bedient.

Initiative gegen die Suchtmittelreklame

Der Vorstand des ALV hat beschlossen, dem *Aktionskomitee gegen die Suchtmittelreklame beizutreten*, welches sich im Hinblick auf die eidgenössische Volksabstimmung vom 18. Februar 1979 gebildet hat. Diese Initiative liegt im Interesse der Schule. Wir Lehrer versuchen dauernd, die Schüler von den Suchtmitteln fernzuhalten. Ein Reklameverbot kann diese Bemühungen nur unterstützen. Sekretariat ALV

Päd. Rückspiegel

ZH: Dachgesetz über Erziehungswesen zurückgezogen

Der Regierungsrat hat die Vorlage für ein Gesetz über die Organisation des Unterrichtswesens, ein das ganze Bildungswesen von der Vorschule bis zur Universität umfassendes Dachgesetz, zurückgezogen. Insbesondere ist die Leistungsstruktur der Universität umstritten (Unterstellung unter den «allmächtigen» Erziehungsrat oder spezielle Hochschulkommission bzw. Universitätsrat?). Im Kantonsrat war bereits der Entwurf für ein Universitätsgesetz gescheitert (6. 12. 1976), weil kein Konsens über die Stellung der Universität im Staat sowie im Organismus des zürcherischen Bildungswesens erzielt werden konnte.

BE: Philosophieprofessur gibt zu reden

Entgegen den Erwartungen vieler Studenten und des vorberatenden bzw. vorschlagenden Gremiums ist der verwaiste 2. Lehrstuhl für Philosophie nicht mit dem Jaspers-Schüler und für Gegenwartsfragen sensibilisierten PD Dr. Hans Saner (ursprünglich Primarlehrer), sondern mit dem für klassische Philologie und antike Philosophie spezialisierten PD Dr. Graeser besetzt worden. Es wird vermutet, Saner sei wegen seiner liberal-progressiven Linie zurückgesetzt worden.

Vive le français?

Am 4. November trafen in Chur die präsidenten der Lehrerorganisationen der Region Ostschweiz (ROSLO) zusammen, um den Bericht über die Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts zu diskutieren. Wie im Thurgau so wird auch in den meisten anderen Kantonen die Vernehmlassung sehr breit angelegt, so dass die Möglichkeit gegeben scheint, dass auch die Grundsatzfrage von einzelnen Seiten wieder aufgeworfen werden könnte.

Im folgenden einige Punkte aus der Diskussion:

1. Der eindeutigen Forderung, VOR der allfälligen Einführung des FU auf der Mittelstufe habe ein Stoffabbau zu erfolgen, wird nicht stattgegeben. Ein «weniger breit» ist kein Abbau! Abbau-VORSCHLÄGE von Seiten der Erziehungsdirektorenkonferenz fehlen; im Gegenteil: die Notwendigkeit eines Stoffabbaus wird verneint.

Ein Wiederaufgreifen der Grundsatzdiskussion erscheint uns daher gerechtfertigt; obwohl das Erziehungsdepartement lediglich eine Stellungnahme zur Art und Weise des Einbaus wünscht.

2. Der Bericht postuliert, die Kinder dürfen durch den FU nicht zusätzlich belastet werden. Wie ist dies ohne Abbau in anderen Gebieten möglich?

3. Die Mehrklassenschulen werden im Bericht äußerst oberflächlich erwähnt; gerade ihnen brächte der Fremdsprachenunterricht besonders grosse Probleme.

4. Nicht die Verwaltung kann die Einbaumöglichkeit des FU in die Studententafel beurteilen, dies ist Sache des Schulfachmannes, des Lehrers.

5. Könnten in Absprache mit der Oberstufe auch Stoffverschiebungen vorgenommen werden?

6. Führte eine Einführung der «vereinfachten Rechtschreibung» zu einem fühlbaren Stoffabbau?

- Im Bericht sind in den Stundentabellen 3 Turnlektionen eingesetzt, obwohl in der Regel wöchentlich deren 5 erteilt werden.
- Dem Thurgauer Mittelstufenlehrer soll die Einführung des FU eine Pflichtstundenzahl von 33-35 Lektionen bescheren. Wir meinen, es sei falsch, ihn zu mehr Lektionen zu verpflichten als Lehrer anderer Stufen.
- Ein neues Lehrmittel, welches nicht mehr rein audio-visuell ausgerichtet ist, wird zurzeit von der Interkantonalen Lehrmittelzentrale erarbeitet.

- Der TKLV will sich an der Vernehmlassung zum Bericht über die Einführung des Fremdsprachenunterrichts auf der Primarstufe ebenfalls beteiligen. Der Vorstand hat dazu eine Kommission gebildet.
- Kontaktadresse: Kurt Fillinger, Wydgärtli, 8598 Bottighofen.

Aufhebung der Lehrstelle – Lehrer entlassen

Der Beschluss einer Schulbehörde im Oberthurgau, die Lehrstelle an der Unterstufe wegen zu kleiner Schülerzahl aufzuheben und der Lehrerin die Kündigung auszusprechen, wirft eine ganze Reihe von Fragen auf. Da die dortige Lehrerin definitiv gewählt ist und als Mitglied des TKLV Rechtsberatung und Rechtshilfe beansprucht, verwenden wir alle Sorgfalt auf die Abklärung der Situation und ihrer Folgen.

Das ED vertritt folgende Auffassung:

- Die Wahl für ein Amt gilt höchstens so lange, als dieses Amt tatsächlich besteht.
- Zu berücksichtigen für eine Entlassung sind verschiedene Umstände, z. B. Dienstalter, soziale Umstände, Dringlichkeit der Aufhebung usw.
- Die Entlassung eines Lehrers infolge Aufhebung der Lehrstelle zieht eine Entschädigungsplikat nach sich.

Rechtshilfe des TKLV:

- Der TKLV hat seinem Rechtsberater einen Katalog von Fragen zur Beantwortung vorgelegt, angefangen bei der Grundsatzfrage, ob ein definitiv gewählter Lehrer überhaupt entlassen werden kann, bis hin zur Kündigungsfrist und der Entschädigungs Höhe.
- Mit einem Rekurs an den Regierungsrat im Eingangs erwähnten Fall will der TKLV klären, welche Instanz, ob Schulbehörde, Schulgemeinde oder Regierungsrat zur Kündigung eines Lehrers bei Lehrstellenaufhebung Rechtlich befugt ist.
- Ebenso wird die Frage der Entschädigungsansprüche abgeklärt. Wir werden unsere Mitglieder über die abgeklärte Rechtslage unterrichten.

nach Mitteilungsblatt
Thurg. Kant. Lehrerverein

Ausbildung von Supervisoren/Praxisberatern

Die Schule für Soziale Arbeit Zürich bietet mit Beginn 1980 einen zweijährigen, berufsbegleitenden Ausbildungskurs für Supervisoren/Praxisberater in den Fachbereichen Sozialarbeit, Lehrerfortbildung, Krankenwesen, Pfarramt u. a. m. an. Aufnahmebedingungen: Studienabschluss im entsprechenden Fachgebiet, mindestens zwei Jahre Praxis, eigene längerfristige Supervisionserfahrung. Detaillierte Kursbeschreibung, Anmeldeunterlagen können bezogen werden bei Schule für Soziale Arbeit, Abteilung W + F, Bederstrasse 115, 8002 Zürich.

Soeben erschienen



**WISSEN IST
UNSER
SCHICKSAL**

Wir Menschen und die Atomkernenergie

Gerhart Wagner

**WISSEN IST
UNSER
SCHICKSAL**

Wir Menschen und die Atomkernenergie
160 Seiten, broschiert, Fr. 19.80

Dieses Werk beschreibt historische und wissenschaftliche Tatsachen über die Entwicklung der Atombombe und des Reaktors. Der Autor ist Biologe und ausgewiesener Fachmann für Strahlenschutz. Er nimmt die mit der Kernenergie verbundenen Gefahren ernst. Gera de dadurch vermögen seine sachlichen Darstellungen die Angst vor den Kernkraftwerken abzubauen.

IM BUCHHANDEL
VIKTORIA VERLAG

Müssen wir die Atomkraftwerke fürchten?

Eine Sondernummer der «Gegenwart» (Troxler-Verlag, Wabernstrasse 64, 3007 Bern) befasst sich mit Fragen der Atomenergie und stellt sie in den Gesamtzusammenhang menschlicher Lebensziele. Die Autoren Brotbeck, Thürkau, Martin, Forster u. a. stehen der «letzten Maschine, dem Atomkraftwerk», kritisch gegenüber und zeigen vor allem auch geistige Zusammenhänge auf.

Demgegenüber vertritt Dr. Gerhart Wagner in seiner Schrift «Wissen ist unser Schicksal» (Viktoria Verlag, Ostermundigen) in seiner Analyse aller Bedingungen die Auffassung, die friedliche Nutzung der Kernenergie sei zu verantworten.

Die Redaktion «SLZ» erinnert an die im letzten Jahrgang abgedruckte «Rede von Bundesrat Ritschard zum Atomgesetz und zur Atomschutzinitiative» sowie an die in diesem Zusammenhang gesetzten «Gegengewichte». Sie beabsichtigt nicht, die ganze Frage nochmals aufzugreifen, da in dem zur Verfügung stehenden Raum weder Befürworter noch Gegner ausreichend zum Wort kommen könnten. Sie ist aber überzeugt, dass die Lehrerschaft die Gelegenheit wahrgenommen hat, die ganze Problematik zu verfolgen und dass sie sich ihren Entscheid nicht leicht machen wird. J.

**Auch ein Koordinationsbeitrag:
Stadt Zürich mit fixen Ferienterminen
nach Kalenderwochen**

Die Zentralschulpflege der Stadt Zürich hat kürzlich einen Beschluss gefasst, der wegweisend für die ganze Schweiz sein kann. Die Ferienterminen werden nicht mehr von Jahr zu Jahr neu festgelegt, sondern nach Kalenderwochen fixiert und gelten dann für die weitere Zukunft.

Fixe Ferienterminen

Die Vorteile fixer Ferienterminen sind schon lange bekannt: Eltern, Schüler und Schulen können langfristig disponieren. Eine Ferienwohnung wird z. B. gemietet in der

achten Kalenderwoche. So gibt es keine unliebsamen Diskussionen mehr, was unter anfangs Februar zu verstehen sei.

Da die 365 Tage des Jahres sich nicht restlos durch sieben teilen lassen, verschiebt sich der Ferienbeginn von Jahr zu Jahr um einen Tag nach rückwärts. Nach etwa sechs Jahren muss diese rückläufige Bewegung durch das «Schieben» der Woche nach vorne kompensiert werden. Wann soll nun geschoben werden? Der erwähnte Beschluss stellt sich auf den einzigen vernünftigen Standpunkt: «Man schiebt, wenn der Kalender schiebt!» Dann schieben alle gleichzeitig, und man kommt sich nicht mehr gegenseitig ins Gehege.

Kalenderreform 72

Im Jahre 1972 wurde, von der Öffentlichkeit kaum bemerkt, eine kleine Kalenderreform durchgeführt, die zwei wesentliche Änderungen brachte:

1) Die Woche beginnt mit dem Montag (und nicht mehr mit dem Sonntag wie bisher). Begründung: Internationale Vereinheitlichung, Anpassung an die Usanzen der Fluggesellschaften.

2) Als erste Woche des Jahres gilt jene, die vier oder mehr Tage umfasst, oder, anders gesagt, jene Woche, die den Donnerstag enthält. Besteht die Anfangswoche des Jahres nur aus drei oder weniger Tagen (ab Freitag), so zählt sie als 53. Woche des vergangenen Jahrs.

Neuer Ferienplan

Die wichtigsten Ergebnisse des Beschlusses der Zentralschulpflege der Stadt Zürich sind:

1) Die Ferien werden nach Kalenderwochen festgelegt, sie gelten im Prinzip für alle Zukunft. (Welche Kalenderwoche wir heute haben, steht auf jedem Pultkalender und in den meisten Taschenkalendern.)

2) Für die Stadt Zürich gelten: Sommerferien Wochen Nr. 28 bis 32, Herbstferien Wochen Nr. 41 und 42, Sportwochen Nr. 7 und 8.

3) Die Frühjahrsferien können nicht so eindeutig festgesetzt werden, da auf Ostern und das Sechseläuten Rücksicht zu nehmen ist. Dennoch wurde der Beginn des ersten Schulquartals für die nächsten 10 Jahre (1980 bis 1990) festgelegt.

Konsequenzen für andere Gemeinden

Alle Gemeinden, die in irgendeiner Weise auf die Stadt Zürich Rücksicht nehmen müssen, können ihre Ferien nun ebenfalls für die nächsten 10 Jahre planen.

Die andern Gemeinden sind aufgerufen, ebenfalls die Ferienterminen nach Kalenderwochen (und damit auf lange Zeit) festzulegen, denn die Vorteile dieses Systems sind unbestritten. – Wenn Sie wissen wollen, welches die 41. Woche im Jahr 1986 ist: die Kalenderfabrik Calendaria in Immensee gibt einen «10-Jahres-Planer» heraus, der die Wochen numeriert hat und der auch die beweglichen Feste (Ostern usw.) enthält. Es gibt also keinen Grund mehr, das neue System «Fixe Ferienterminen nach Kalenderwochen» abzulehnen. E. Wolfer

GE: Ferienprobleme

Zurzeit haben die Genfer Schüler (und Lehrer) fünfmal Ferien im Jahr; Herbst: eine Woche, Weihnachten zwei, Februar eine, Ostern anderthalb und Sommer acht Wochen, summa summarum 13,5 Wochen. 75 000 Schüler, Eltern und Lehrer erhalten nun Gelegenheit, sich zur Verteilung der Ferien zu äussern.

Probleme ergeben sich auch immer wieder mit dem Unterricht am Samstagmorgen (nach französischem Usus ist dafür der Donnerstag schulfrei). Bemerkenswert ist auch, dass angesichts der Internationalität der Genfer Bevölkerung der Fragebogen auch ins Deutsche, Italienische und Spanische übersetzt worden ist. Lehrer, Schüler und Eltern werden überdies getrennt befragt, somit ein «maximales Plebisit». Hoffentlich fehlt es nicht am erforderlichen Sachverstand!

Robotbild eines «idealen» Lehrers

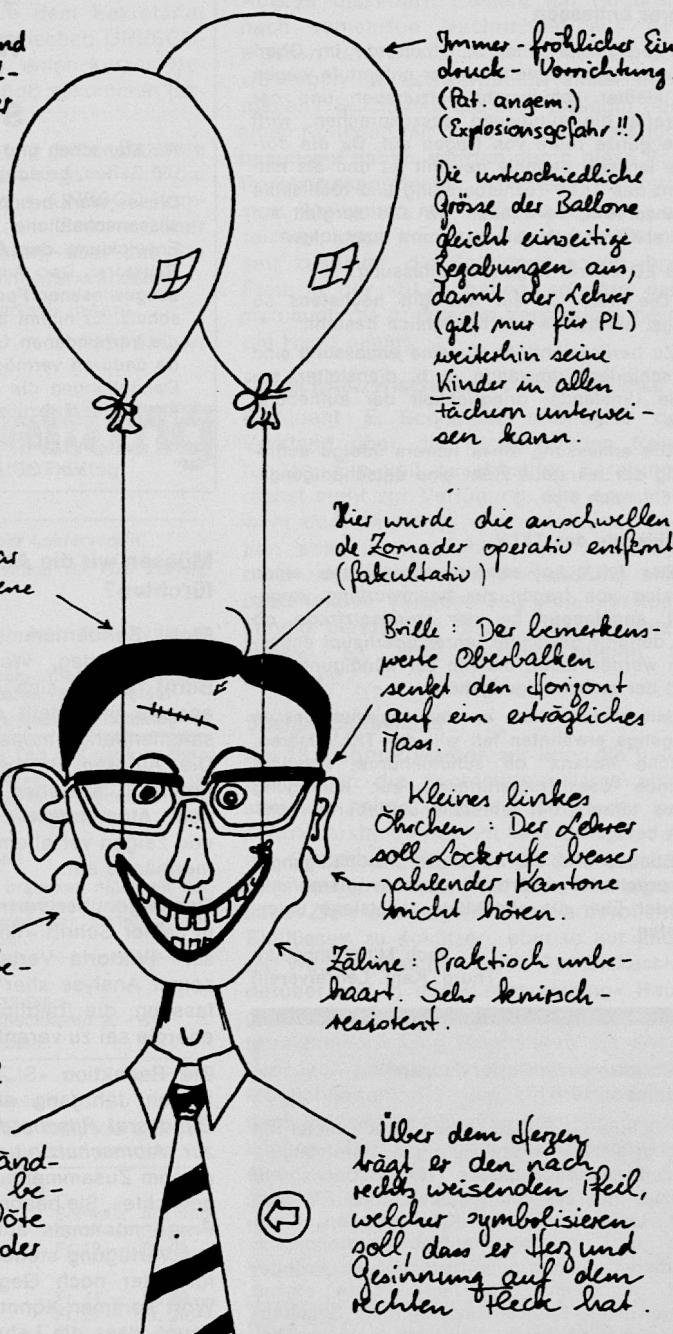
zu Euer aller Woh' und
Frommen veröffentlicht
der TKLV hier
das **IMAGE** des
idealen Lehrers.
Orientiert Euch
bitte daran!

Tadellose Frisur!
(Vorbildwirkung)
Ein vorwitziges Haar
beweist die erhaltene
Jugendlichkeit.

Grosser rechter
Krauscher: Ein-
flüsternde
Schüler!

Stark entzückte Backen-
muskulatur:
Folge des Nach-
äffens der
Kaugummikau-
bewegungen.

Dieser Lehrer hat
(man sieht es
sofort) ein nie
erlahmendes Verständ-
nis für (Augen be-
achten!!) die Nöte
der Jugend und der
Schulbehörden.



Diese Karikatur eines thurgauischen Kollegen mag Humorlosen die Zornesader schwelen lassen (so noch vorhanden), sie regt jedenfalls zur Auseinandersetzung mit dem Rollen-Selbstbild an!



Reisen 1979 des SLV

Haben Sie die Detailprogramme schon verlangt? Verpassen Sie die Anmeldefristen nicht!

Frühjahrsferien

- Wien und Umgebung, mit Kunsthistoriker.
- Prag – die Goldene Stadt, mit Kunsthistoriker.
- Provence – Camargue, Standquartier Arles.
- Israel. Grosse Rundfahrt mit Masada und Eilath. **Sehr frühe Anmeldung** ist wegen Passah- und Osterfest notwendig. Flug allein möglich.
- Sinai-Safari. 10 Tage mit Geländewagen im Sinai, 2 Tage in Jerusalem. **Sehr frühe Anmeldung notwendig.**
- Wanderungen Westtürkei. Türkisch sprechender Reiseleiter.
- Klassisches Griechenland, mit Insel Aegina.
- Wanderung Mittelgriechenland. Karfreitag in Hossias Lukas.
- Wanderungen auf Kreta, ab Standquartieren.
- Inseln Lesbos und Chios. Je 1 Woche. Mittelschwere Wanderungen.
- Sizilien, leichte Wanderungen.
- Rom und Umgebung, mit Kunsthistoriker, **frühe Anmeldung notwendig.**
- Zeichnen und Malen auf Malta. Nicht nur für Könnner.
- Marokko – grosse Rundfahrt. Mit Oasen.
- Portugal – Algarve. Grosse Rundfahrt. Portugiesisch sprechende Reiseleitung.
- Yemen – arabisches Bergland. Rundfahrt mit Landrovers mit dem Autor des Schulfernsehfilms «Yemen – Land der Tränen».
- Tal der Götter (Kulu) – Kaschmir. Reise zu den schönsten Landschaften des Subkontinents.
- Südindien. Aussergewöhnliches Programm. **Anmeldeschluss Ende Februar.**
- New York – seine Theater und Museen. Dazu 2 Schulbesuche. Verlängerungsmöglichkeiten. **Anmeldeschluss Ende Februar.**

Sommer- und Herbstreisen:

S=Sommerferien, H=Herbstferien

Rund um das Mittelmeer:

- Israel für alle (mit Seminar). 23 Tage, 8 Tage Jerusalem mit Vorträgen und Diskussionen, Rundreise, 7 Tage Badeferien am Mittelmeer. Nur Teilprogramm oder nur Flug möglich. (S)

- Israel – Sinai-Safari (H), siehe Frühjahr.
- Pustertal – Friaul – Veneto. Kunsthistorische Reise auf den Spuren der alten Römer. (S)
- Mittelalterliches Umbrien. Standquartiere in Perugia und Spoleto. (H)
- Provence – Camarque. Standquartier Arles. (H)
- Klassisches Griechenland (H)
- Insel Samos (S), siehe Wanderreisen.
- Malta – die Sonneninsel. Südlicher als Tunis. (H)

Westeuropa:

- Loire – Bretagne. Rundfahrt mit schweizerischem Bus. (S)
- Burgund. Mit Schweizer Bus. (H)
- Auvergne – Gorges du Tarn. Wanderungen in Zentralfrankreich. (S)
- Rundfahrt Südengland – Cornwall (S)
- Kunstsätze in Mittelengland (H)
- Schottland vom Hadrianswall zum nördlichen Hochland. Rundreise mit Wanderungen. (S)
- Irland – die Grüne Insel. Wanderungen ab Standquartieren. (S)

Mittel- und Osteuropa:

- Auf den Spuren deutscher Kultur. DDR. (S)
- Goldener Herbst in Thüringen. DDR.
- Prag – die Goldene Stadt. (H)
- Prag – Südböhmen, mit Wanderungen (S)
- Wien und Umgebung (H)
- Polen – grosse Rundreise (S)
- Karpaten – Moldauklöster – Siebenbürgen. Rundfahrt in das landschaftlich schönste und kunsthistorisch bedeutendste Gebiet Rumäniens. (S)
- Leichte bis mittelschwere Wanderungen.
- Armenien – Georgien – Kaukasus (S)
- Unbekannte Türkei – Schwarzmeer – Nordostanatolien. Rundreise abseits des Touristenstroms. (S)
- Sibirien mit Transsib – Zentralasien (S)

Nordeuropa/Skandinavien:

- Island. Zweimalige Durchquerung der Insel mit Geländewagen. (S)
- Nordkap – Finnland (S)
siehe auch Wanderreisen
- Kreuzfahrt Spitzbergen – Nordkap (S)

Wanderreisen:

(leichte bis mittelschwere Wanderungen. Dabei steht der Bus immer zur Verfügung, mit Ausnahme von Lappland)

- Diverse Frühjahrsreisen

- Insel Samos. Verlängerungsmöglichkeit (S)
- Kostbarkeiten des Peloponnes (H)
- Prag – Südböhmen (S)
- Karpaten – Moldauklöster – Siebenbürgen. (Siehe Osteuropa)
- Auvergne – Gorges du Tarn (S)
- Irland – die Grüne Insel (S)
- Schottland. (Siehe Westeuropa)
- Fjordlandschaften Westnorwegens (S)
- Am Polarkreis, mit Nordkap (S)
- Lappland – Lofoten (S)
- Hoher Atlas (H)

Mit Wanderungen verbunden sind auch die folgenden Reisen: **Tal der Götter (Kulu); Ladakh – Westtibet; Zentral-Afghanistan; Halbinsel Malaysia; Kanadas Wildnis ruft; Island; Kilimandscharo.**

Kreuzfahrten:

(Alle Schiffe Einheitsklasse und vollklimatisiert)

- Spitzbergen – Nordkap mit MS BRITANIS: (S)
- Griechenland – Türkei mit ANDREA C: (S)
- Griechische Inseln mit ENRICO C: (H)
- Ostsee-Kreuzfahrt mit MS BRITANIS: (Siehe Detailprospekt «Seniorenreisen 1979»)

Sprachkurs:

- Weltsprache Englisch. Kurs in Ramsgate (Südengland) für Anfänger, Teilnehmer mit Vorkenntnissen und Könnner. Möglichkeit für Anschlussrundfahrt Cornwall. (S)

Mit Stift und Farbe:

(Ferien und Zeichnungs-/Malkurs mit einem Zeichnungslehrer. Für «Normalbegabte».)

- Kalabrien (Süditalien) (S)
- Rhodos. Standquartier zwischen Rhodos und Lindos. (H)
- Malta. (Frühlingsferien)

Ferne Welten:

Afrika:

- Kunststätten in Aegypten. Mit Agyptologen. 5 Tage Kairo. (H)
- Südafrika. Grossartige Landschaften. Leben und Probleme der Schwarzen. Reiseleiter spricht Afrikaans.
- Tansania. Reise A: Probleme der 3. Welt. Ergänzung zum UNESCO-Seminar 1978.
- Reise B: Kilimandscharo und Tierparks. Besteigung des höchsten Bergs Afrikas, anschliessend Safari. (S)

Amerika:

- **USA – der grosse Westen.** Kalifornien – Nationalparks – Indianer. **Anmeldeschluss 26. Mai.**
- **Kanadas Wildnis ruft.** 12 Tage bei den Stoney-Indianern. Mit Bus durch die Rocky Mountains, 5 Tage auf einer Ranch. (S)
- **Kolumbien – Panama – Costa Rica – Guatemala – Honduras.** Eine neue, umfassende Reise (S)
- **Haiti – Dominikanische Republik.** 2 Wochen im Tropenparadies der Karibik. Ausflüge mit Privatautos. (H)

Asien:

- **Tropenparadies Malaysia.** Mit Wanderungen. Tropische Gebirgswälder, Fluss-Safari. Für sportliche Leute. (S)
- **Afghanistan.** Landrover-Expedition. (S)
- **Amritsar – Ladakh – Kaschmir.** Mit Bus und Jeep in die Bergwelt des Himalaja. (S)
- **China.** Neu zugängliche Gebiete: Rotes Becken mit Chengdu und Chungking. Jangtse-Schlucht. (S)
- **Sibirien mit Transsib – Zentralasien**

Australien:

- **Der unbekannte Kontinent.** Grosse Rundreise zu den verschiedensten Landschaften mit hervorragendem Kenner. (S)

Seniorenreisen:

Diese meist einwöchigen Reisen finden ausserhalb der Hochsaison statt. Verlangen Sie den speziellen Katalog «Seniorenreisen 1979».

Denken Sie daran:

Teilnahmeberechtigt ist jedermann.

Die Detailprogramme **aller SLV-Reisen** in den Frühjahrs-, Sommer- und Herbstferien 1979 und **aller Seniorenreisen** ausserhalb der Ferienzeit können gratis und völlig unverbindlich bei unseren Auskunft- und Anmeldestellen bezogen werden:

Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 48 11 38, oder Willy Lehmann, Im Schibler 7, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 02 45.

Wenn ein amerikanisches Kind in die erste Primarschulklassie eintritt, hat es bereits 6000 Stunden Fernsehen konsumiert. Dies entspricht etwa der stundenmässigen Dauer des gesamten Primarschulunterrichts.

Schulfunksendungen Februar/März 1979

Alle Sendungen 9.05 bis 9.35 Uhr im 2. (UKW-)Programm und Telefonrundspruch (Leitung 1)

Korrektur zu den Schulfunksendungen Januar/Februar 1979

24. Jan./6. Febr. statt «Der mächtige Zwerp»: **«Sport und Alkohol»** (Wiederholung). Aussagen von Fachleuten und Spitzensportlern, welche die Einwirkungen des Alkohols auf die sportlichen Leistungen betreffen. Ab VII.

21. Februar / 1. März

Durch Schnee von der Umwelt abgeschnitten

Betroffene aus den Kantonen Bern und Wallis berichten, wie sie die Isolierung durch Schnee erlebt haben. Ab V.

23. Februar / 16. März

Klosterleben heute

12jährige Kinder erleben das Kloster Montorge auf dem Bisenberg FR. Ab VI.

26. Februar / 5. März

Jerobeam und die Reichstrennung

Die Hörfolge schildert die Regierung des Königs Jerobeam und die Zeit der Teilung Palästinas in den Nord- und Südstaat. Ab IV.

6. März / 15. März

Ernest Hemingway

Szenen und Werkdokumente. Für Gymnasien, Berufs- und Fortbildungsschulen.

7. März / 21. März

Aus der Geschichte der Schweizer Bahnen

Entstehungsgang unserer Bahnen von den Anfängen bis zur Verstaatlichung. Ab VI.

14. März / 19. März

Theater in Schuel

Erwin Heimanns Spiel um Freiheit und Verantwortung zeigt, wie eine Schulklassie den Weg zu einer gemeinsamen Leistung findet. Ab VIII. und Berufs- und Fortbildungsschulen.

SchulfernsehSendungen Februar/März 1979

V = Vorausstrahlung für die Lehrer 17.30 bis 18 Uhr; A = Sendezeiten 9.10 bis 9.40 und 9.50 bis 10.20 Uhr; B = Sendezeiten 10.30 bis 11 und 11.10 bis 11.40 Uhr.

Der einfache Stromkreis. Die fünf 15minütigen Kurzsendungen des WDR-Schulfernsehens beleuchten anhand einfacher Demonstrationsbeispiele die Grundlagen und die Bedeutung der Elektrizität. Ab V.

27. Februar (V), 6. März (A), 9. März (B)

Folge 1: Fließende Ströme

6. März (V), 13. März (A), 16. März (B)

Folge 2: Verborgene Ströme

13. März (V), 20. März (A), 23. März (B)

Folge 3: Freie Elektronen

20. März (V), 27. März (A), 30. März (B)

Folge 4: Gute und schlechte Leiter

27. März (V), 3. April (A), 6. April (B)

Folge 5: Wärme und Licht

Wirtschaftskunde

Die vier Folgen der Schweizer Schulfernsehproduktionen bauen auf dem 1979 im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich erscheinenden Lehrerhandbuch «Wirtschaftskunde für die Oberstufe» auf. Ab VII.

1. März (V), 6. März (B), 9. März A)

Einkommensentstehung – Einkommensverwendung

8. März (V), 13. März (B), 16. März (A)

Vom Auskommen mit dem Einkommen

15. März (V), 20. März (B), 23. März (A)

Vom Sparen und Schulden machen

22. März (V), 27. März (B), 30. März (A)

Wir treffen einen Kaufentscheid

29. März (V), 3. April (B), 6. April (A)

... denn Zürich, das gibt es

Zürich in der filmischen Gestaltung nach dem Roman «Der Immune» von Hugo Loetscher. Ab VII.

Waldhotel National

Dir.: W. Huber
Telefon (081) 31 26 65
Telefax 74209

Hallenbad und Sauna
Beste Lage für Skiläufer
und Spaziergänger
REDUZIERTE PREISE
im Januar und ab
17. März 1979

Arosa –
ganz sicher schneesicher

Für Ruhe und Erholung – oder aktive Ferien

Appartementhotel PARADIES

Appartements mit 1 bis 6 Betten,
Einbauküchen, Bad oder Dusche, WC,
Radio, Telefon, TV-Anschluss, Geschirr
und Wäsche, Zimmerreinigung durch
unser Personal.

Für Ihre Fitness:
Hallenbad etwa 220 m²,
Sauna und Massagen.
Besonders günstige Preise in der
Zwischensaison.



Prospekt und Reservation
durch die Direktion:
Fr. Balastér, Telefon (081) 31 02 01

PRO JUVENTUTE – AKTIV JAHR FÜR JAHR

Aus dem Jahresbericht 77/78

Jedes Jahr nimmt sich Pro Juventute den Jugendproblemen einer Altersstufe ganz besonders an. Der Stiftungsrat hat die über 6000 zum grössten Teil freiwilligen Mitarbeiter aufgerufen, sich 1977/78 vor allem Aufgaben für das Schulkind und die Familie zu widmen.

Der Markenverkauf – wichtigste Mittelbeschaffung

Das Ergebnis, das die Stiftung aus dem Marken-, Karten- und Paketetikettenverkauf 1977 aufweist, ist das höchste, das bisher erreicht worden ist. Die Nettoeinnahmen betragen 8 901 822.70 und sind gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Prozent oder Fr. 518 531.40 angestiegen. Pro Juventute freut sich über das ausgezeichnete Resultat der Dezemberaktion 1977, gibt sich aber auch Rechenschaft, dass dieses vor allem dem Einsatz der freiwilligen Mitarbeiter in den Bezirken, den Tausenden von Schulkindern und den Lehrern, die den Verkauf jährlich organisieren, zu verdanken ist, wie auch der Spandefreudigkeit der Bevölkerung und dem Goodwill, den unsere Stiftung im Schweizer Volk geniesst.

... aus der Tätigkeit für Vater, Mutter und Kind

1977/78 konnten zu den 104 bestehenden *Mütterberatungszentren* 2 weitere Einrichtungen eingeweiht werden, mehrere bestehende Zentren konnten ausgebaut werden, so dass bis heute durchschnittlich 75 Prozent der Neugeborenen in der Schweiz durch Mütterberatungszentren erfasst werden. 10 weitere Schweizer Gemeinden haben sich entschlossen, die *Pro-Juventute-Elternbriefe* den jungen Eltern in ihrer Gemeinde zuzustellen, so dass heute 456 Gemeinden unseres Landes zu den Kollektivabonnenten gehören und über 60 000 Eltern die Briefe erhalten. Pro Juventute hat sich ebenfalls mit der *Aus- und Weiterbildung von Betreuungspersonal für Kleinkinder* befasst und beschäftigt sich mit der Kindergartenfrage in Regionen, wo diese noch nicht kantonal geregelt ist.

... aus der Tätigkeit für das Kind im Schulalter und die Familie

Pro Juventute befasste sich mit der Entwicklung von *Modellen zur Elternbildung* sowie mit der Aus- und Weiterbildung von Elterngruppenleitern und organisierte mehrere offene Elternabende, Grossveranstaltungen, die das Publikum zur Elternbildung animieren sollen.

An der Gesundheitserziehung der Schulkinder beteiligte sich Pro Juventute mit der *Zahnhygieneaktion «Gesunde Jugend»*, über die mehr als 90 000 Kinder erreicht wurden. Die gegenwärtig 123 Pro-Juventute-Einzelpatenschaften geben die Möglichkeit, bedrängten Kindern und Familien über eine längere Zeit kontinuierlich zu helfen. Firmen, Vereine und Institutionen helfen Bergschulen durch Kollektivpatenschaften.

... aus der Tätigkeit für die Jugendlichen

Das Interesse an sozialen Berufen wächst ständig, und immer mehr Jugendliche wollen sich sozial engagieren. 1977/78 interessierten sich über 3000 Jugendliche für einen *Sozialeinsatz*. Dank Projektvermittlungen durch Pro Juventute konnten 37 Gruppen Wohnbau- und Wasserleitungsbauten, Alp- und Haussanierungen sowie Lawinenverbauungen vornehmen.

In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen organisierte die Aktion 7 der Pro Juventute ein Arbeitsprogramm für 27 Arbeitslose, die im Tösstal ein Wanderwegnetz sanierten.

Index der Fruchtbarkeit

	1950	1955	1960	1965	1970	1975
Irland	...	326	381	396	384	353
Spanien	...	248	283	287	286	266
Neuseeland	338	372	403	333	333	252
Nord-Irland	349	...	313	250
Griechenland	...	246(1)	220	223	242	233
Australien	306	327	344	297	281	229
Jugoslawien	415	314	279	270	228	228
Italien	...	236	237	262	240	211
Norwegen	248	272	283	289	251	198
Kanada	344	382	388	318	233	195(2)
Japan	362	236	200	214	208	194
Dänemark	258	255	254	260	195	193
Frankreich	293	268	273	283	247	190
Schottland	243	252	287	295	251	189
Oesterreich	...	221	263	268	232	186
USA	309	358	366	293	249	184
England und Wales	218	221	265	280	243	180
Schweden	227	223	217	240	194	179
Belgien	234	238	255	260	225	176
Finnland	314	293	272	240	184	174
Niederlande	307	304	311	303	258	172
Schweiz	256	227	234	253	209	167
Luxemburg	...	213	223	240	197	155
West-Deutschland	207	212	239	249	202	143

(1) 1951-1956 (2) 1974

Lagerleiter und Lagerleiterinnen für freiwillige Sozialeinsätze Jugendlicher

Pro Juventute sucht für verschiedene Lager – vorwiegend während den Sommerferien – qualifizierte Lagerleiter und -leiterinnen.

Die Lagerleiter sollten mindestens 22 Jahre alt sein. Als Hilfsleiter können auch jüngere Interessenten berücksichtigt werden.

Sie sollten interessiert sein an sozialen Problemen, Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen mitbringen und fähig sein, eine Gruppe zu führen und ein Lager zu organisieren. Ferner wird von den Lagerleitern erwartet, dass sie bereit sind, während zwei Wochen einen freiwilligen, unentgeltlichen Einsatz zu leisten und sich auch an den Vorbereitungsarbeiten zu beteiligen.

Leiter werden für folgende Lager gesucht:

- Dorflager: Jugendliche wohnen in einer gemeinsamen Unterkunft und arbeiten tagsüber in einer zugeteilten Familie, meist in bäuerlichen Verhältnissen im Berggebiet. (Dauer zwei Wochen – Teilnehmer 16- bis 20jährig.)
- Abenteuerlager vermitteln Kindern im Alter von 12 bis 16 Jahren Ferienfreuden und Erholung.

Auskunft: Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich (Telefon 01 32 72 44).

Beträgt der Index weniger als 210, nimmt die Bevölkerung ab, die Erneuerung der Generationen ist nicht mehr gesichert.

Quelle: OECD-Publikation

Kurse/Veranstaltungen

IIe Festival international du film pour l'enfance et la jeunesse

20-24 mars 1979, Lausanne (Palais de Beau- lieu). Les enseignants et leurs classes, les pa- rents, les éducateurs, les représentants des autorités y sont cordialement invités (entrée gratuite). Toutes les informations sur le Festi- val peuvent être obtenues à l'ADIL (Lausanne), Mme Zweifel, Tél. 021 27 73 21.

Die Initialphase in der Arbeit mit Gruppen

4. Arbeitstagung der Schweizerischen Gesell- schaft für Gruppenpsychologie + Gruppente- nomik. Freitag/Samstag, 30./31. März 1979, in Zürich, Universität, Hauptgebäude. Detailpro- gramm durch SGGG, Postfach 68, 8029 Zürich.

Jeux-Dramatiques-Kurs

1. April, abends, bis 7. April 1979 in der Refor- mierten Heimstätte Gwatt. Freies, spontanes Ausdrucksspiel aus dem Erleben. Von innen heraus gestalten wir Prosaexte, Naturereignisse, Gedichte usw. Bewegungen, entspannen, malen, musizieren, in alldem uns selber erfah- ren, dem andern begegnen und uns in der Gruppe mit dem Erlebten im Gespräch ausein- andersetzen. Kursgeld: Fr. 180.— für Verd., Fr. 150.— für Nichtverd. Pension: etwa Fr. 130.—. Leitung: Suzanne Schönholzer, Gwattstrasse 79, 3645 Gwatt, und Ruth Vogt, Limpach, 3138 Utendorf.

7. Ski- und Tanzwoche Arosa

1. bis 7. April 1979. Wer an der Bewegung Freude hat, wird täglich von 9 bis 13 Uhr beim Skifahren und ab 17 Uhr beim Tanzen durch Fachleute in den persönlichen Fertigkeiten ge- fördert: Hannes Hepp aus Stuttgart bietet ei- nen bunten Strauss alter und neuer Tänze aus aller Welt an; Schweizer Skiinstruktoren unterrichten in Gruppen gemäss Können der Teilnehmer. Keine Anfänger! Kosten: Erstklasshot- tel, Halbpension (ohne Mittagessen), Kursgeld, 8-Tage-Liftabonnement und Taxen Fr. 540.—. Anmeldung und Auskünfte: Hannes Grauwiler, 3431 Schwanden i. E., Telefon 034 61 25 15.

Frühlingssingwoche

16. bis 22. April 1979 im Ferienheim Lihn/ Filzbach GL. Singen, Musizieren und Volks- tanz; abends Hausmusik, Singen und frohe Geselligkeit. Leiter: Eugén und Ruth Hauser, Christian und Heidi Schmid, Karl Klenk, Bern- hard Spörri und Renate Ruf. Kinder ab sieben Jahren können an die Singwoche mitgebracht werden. Sie singen und tanzen in speziellen Gruppen und werden während der Kursarbeit der Eltern betreut. Kosten: Erwachsene: Fr. 220.— bis 300.—. Kinder: Fr. 100.— bis 150.—. Auskunft und Anmeldung bei Ruth Hauser, Neubeben 754, 8433 Weiach, Telefon 01 858 23 72.

Anthroposophische Sinneslehre als Beitrag zur Heilpädagogik

Fortbildungskurse für Heilpädagogen, Sonder- kindergärtnerinnen, Sonderklassenlehrer und Heimerzieher.

Referate mit Aussprache, künstlerische Kurse, Gesprächsgruppen, künstlerische Veranstal- tungen. 17. bis 21. April 1979 im Heilpädago- gischen Tagesheim Biel. Der Kurs richtet sich

an Interessenten der anthroposophischen Heil- pädagogik. Das detaillierte Programm und Anmeldeformulare können im Sekretariat der Heilpädagogischen Schule Wiggenhof, 9400 Rorschacherberg (Telefon 071 42 57 57), ange- fordert werden. **Anmeldeschluss:** 20. März 1979.

Orff-Schulwerk-Osterkurs

17.-21. April 1979 in Freiburg i. Br. Dozenten und Absolventen des Orff-Instituts in Salzburg geben Einblick in die Lehrpraxis des Orff- Schulwerks in Schule und Kindergarten, in Grundformen der Bewegung und der Bewe- gungserziehung, Gruppenmusizieren, vokale und instrumentale Improvisation, Spielpraxis elementarer Instrumente sowie weitere Wahlfä- cher. Besondere Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Auskunft und Anmeldeformulare: Geschäftsfüh- rung der Orff-Schulwerk-Gesellschaft, Her- mann-Hummel-Str. 25, D-8032 Lochham bei München.

Elementare Musik- und Tanzerziehung

Pfingstkurs der Musikschule Unterägeri in Ver- bindung mit VMS und Orff-Schulwerk-Gesell- schaft. Freitag, 1. Juni 1979, 16 Uhr, bis Mo- ntag, 4. Juni 1979, 15 Uhr, im Kurort Unterägeri am Ägerisee. Referenten: Ulrike Jungmair (Salzburg), Madelaine Mahler (Bern), Pierre van Hauwe (Delft), Hannes Hepp (Stuttgart- Ostfildern). Kursleitung: Niklaus Keller, Musik- schule Unterägeri. Unterkunft (pauschal von Freitag bis Montag) Fr. 132.— (Einerzimmer + Fr. 45.—). Campingplatz Unterägeri (am See). Kursgebühr Fr. 95.—. Anmeldung und Auskunft: Musikschule Unterägeri, Waldheim- strasse 63, 6314 Unterägeri.

Ferienlager für Bluterkranke Sommer 1979/1980

Die Schweizerische Hämophilie-Gesell- schaft (SHG) führt alljährlich während der Sommerferien ein Lager für bluter- kranke Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren durch.

Wir sind dabei auf die Mitarbeit von idealistisch gesinnten und einsatzfreudigen *Betreuern und Betreuerinnen* an- gewiesen. Die Beschäftigung dieser Ju- gendlichen ist ein nicht leicht zu lösen- des Problem und erfordert Geschick und Phantasie.

Im weiteren suchen wir einen *Lagerleiter* resp. ein *Lagerleiterpaar*, das die Leitung des Lagers für die nächsten zwei, drei Jahre übernehmen möchte.

Interessenten wenden sich an das Sekretariat der SHG, Wankdorfstr. 10, 3000 Bern (Tel. 031 41 22 01).

Kurse im Schweizerischen Zentrum für Umwelterziehung

Im Frühling/Sommer 1979 werden folgende Kurse angeboten: Vogelschutz, Wildgarten, Landbau: ökologisch oder konventionell?, Säugetiere im Mittelland, Schutz der Waldameisen, Schaffung naturnaher Biotope, Der Wald – ein naturnaher Lebensraum. Detail- programme, Auskünfte und Anmeldungen: Schweizerisches Zentrum für Umwelterziehung des WWF, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen, Te- lefon 062 51 58 55.

Feriensternwarte Calina in Carona TI

2. bis 7. April: **Elementarer Einführungskurs** in die Astronomie, mit praktischen Übungen an den Instrumenten auf der Sternwarte. Leitung: Herr Dr. Mario Howald (Basel).

8. bis 13. Oktober: **Elementarer Einführungskurs** in die Astronomie, mit praktischen Übungen an den Instrumenten auf der Sternwarte. Leitung: Herr Dr. Mario Howald (Basel).

22. bis 27. Oktober: **Astrofotokurs.** Leitung: Herr Erwin Greuter (Herisau).

Auskünfte und Anmeldungen: Andreas Künz- ler, Postfach 331, 9004 St. Gallen (Telefon 071 23 32 52).

Kunstaustellungen 1979 im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon SZ

Das Seedamm-Kulturzentrum bietet Lehrkräf- ten und Schulen die Möglichkeit, Anliegen der Kunsterziehung anschaulich und wirkungsvoll zu ergänzen.

Carl-Liner-Retrospektive

Ein Ausstellungsbesuch mit der Klasse bietet willkommene Gelegenheit zur musischen Betä- tigung! Ausstellungsdauer: 10. Februar bis 1. April 1979. Lehrervernissage: Freitag, 9. Februar 1979, 16 bis 18 Uhr. Einführung in das Werk und Begegnung mit dem Künstler. Ab- gabe einer Lehrerdokumentation. Anschlies- send (19 Uhr) Vernissage. Würdigung der Künstlerpersönlichkeit durch Ständerat Dr. R. Broger (Appenzell).

Kunst und Kultur rund um den Zürichsee

28. April bis 10. Juni 1979. Künstlerische und kulturelle Aspekte einer Region bewusst werden lassen ist das Ziel einer Ausstellung, die vom Mobilen Museum Zürich (MOMUZ) ver- anstaltet und durch literarische wie musika- lische Darbietungen bereichert wird. Weitere Anzeigen folgen!

Der Besuch des Kulturzentrums mit der Klasse ist in Begleitung des Lehrers unent- geltlich; eine Anmeldung jedoch erfor- derlich. Änderungen im Zeitplan der Aus- stellungen und Vernissagen möglich. Anfragen betreffend Klassenbesuch, per- sönliche Einladungen und Zustellung des Bulletins sind zu richten an: Sekretariat des Seedamm-Kulturzentrums (Frau K. Christen), 8808 Pfäffikon SZ (Telefon 055 21 91 61). Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonn- tag 10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen.

Praxis der Elternbildung Projekte – Hilfen – Perspektiven Thea Sprey (Hrsg.)

Dieses Buch informiert aufgrund konkreter Projekte über die vielfältigen Praxisbedürfnisse und Arbeitsmöglichkeiten in der Elternbildung sowie über deren Grundlagen, Ziele und Vermittlungsformen.

135 Seiten, broschiert, Fr. 16.80
Kösel Verlag

haupt für bücher

Falkenplatz 14
3001 Bern
031/23 24 25

Musik in der Schule

Musig will i mache

Ein neuer, einfacher Weg zum ersten Blockflötenspiel für den Einzel- und Gruppenunterricht.

Ringordner mit 51 Arbeitsblättern, Format A5 quer, Klebepunkte zum Verschliessen der Blockflöten-Tonlöcher, Zeichen- und Notenheft 24x16,7 cm. 20 Blätter zum Beschriften mit dem Filzschreiber. Preis 20 Franken.

Der didaktisch in kleinen Schritten aufgebaute Lehrgang wendet alle Erkenntnisse

PR-Beitrag

der modernen Musikerziehung an und ermöglicht daher jedem Kind den Einstieg zum Musizieren auf der Blockflöte. Diese Methode beginnt mit zugeklebten Tonlöchern der normalen Schulblockflöte. Die Finger fixieren genau die Griffstelle. Das Kind hält die Flöte von Anfang an richtig und bläst den tiefsten Ton rein. Ein schrittweises Erobern des Tonraumes erreicht man durch allmähliches Öffnen der Löcher. Mit vielseitigen musikalischen, rhythmischen und künstlerischen Anleitungen schaffen wir die Grundlagen, worauf ein

umfassendes Musikerlebnis natürlich wachsen kann.

Der auffallend sauber von Hand geschriebene und mit vielen gemütlichen Zeichnungen versehene Lehrgang spricht die kindliche Seele sofort an. Auch lassen die einfach formulierten, losen Arbeits- und Themenblätter das individuelle Mitgestalten durch das Kind zu. Der gefürchtete f-Barockgriff wird harmonisch und problemlos eingeführt. Die Lernerfolge begeistern.

Libo Verlag, Kilchbergstr. 72, 8038 Zürich



Orff-Instrumente für Schulen und Kindergärten

Marken Sonor + Studio 49 ein Qualitätsbegriff

Besuchen Sie uns unverbindlich in Schinznach-Dorf.

Sie finden bei uns eine grosse Auswahl an Orff-Instrumenten zum Vergleichen und Ausprobieren.

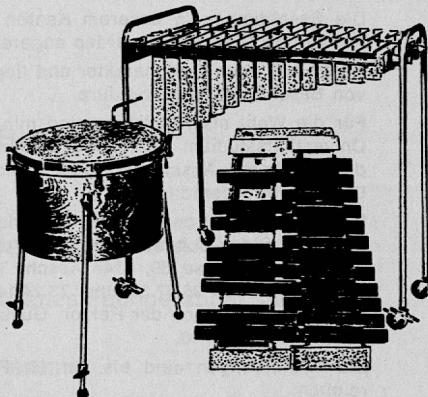
Für den Bastel- und Zeichenunterricht:

DAS pronto Modellierton ohne Brennen, Glas- und Stoffmalfarben usw. Günstige Preise für den gemeinsamen Einkauf.

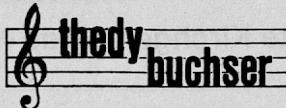
Besuchszeiten nach telefonischer Voranmeldung:
056 43 24 20

Neu: Sie finden uns im Constri-Gebäude, Im Feld,
Schinznach-Dorf.

ORFF- Instrumente



grosses Lager
fachmännische Bedienung
Reparaturen und Stimmungen
Schullieferant



Musikhaus
am Schlossbergplatz
5401 Baden
Telefon 056 22 72 44

Laudinella St. Moritz

Kurs Willi Gohl, 13. bis 20. Oktober 1979

Sing- und Chorleitung

Bewegungstechnische Arbeit: Ruth Girod-Perrot

Detailprospekte: Kurszentrum Laudinella, Tel. 082 2 21 31

4. Internationaler Sommerkurs für neue Musikerziehung, Brienz/Schweiz vom 18. Juli bis 27. Juli 1979

Beiträge zur Didaktik und Methodik eines zeitgemässen Musikunterrichts, Musik- und Bewegungserziehung, Spiel auf Instrumenten, Improvisation, praktische Arbeit, Vorträge, Unterrichtsbeispiele mit Kindern, Konzerte

Kursleitung: Alex Eckert

Referenten: Alex Eckert, Basel – Christine Eckert, Basel – Pierre van Hauwe, Delft – Wilhelm Keller, Salzburg – Annerose Krey, Basel – Claude Perrottet, Zürich – Armin Schibler, Zürich – Martin Schrijvershof, Delft

Anmeldeformulare durch:

Kinder-Musik-Institut Alex Eckert
Pfeffingerstrasse 41, 4053 Basel / Schweiz

Moderne Klaviere
Cembali, Spinetten
Klavichorde
Hammerflügel



Rindlisbacher
8055 Zürich, Friesenbergstr. 240
Telefon 01 33 49 76



Die gute
Schweizer
Blockflöte

Ein Kleininserat
verschafft Kontakte!

MUSIKHAUS



Müller + Schade AG

Kramgasse 50
3011 Bern

Musikbücher · Noten · Instrumente + Zubehör
Schallplatten (nur in Burgdorf)



Poststrasse 8
3400 Burgdorf



KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Realschule Aesch-Pfeffingen

Wir suchen auf Frühjahr 1979, Schulbeginn 17. April, für unsere Realschule mit progymnasialer Abteilung

2 Reallehrer(innen) phil. I

für die Hauptfächer Französisch, Deutsch, Geschichte und evtl. Latein;

1 Reallehrer(in) phil. II

für die Hauptfächer Mathematik, Biologie und Geografie. In beiden Fällen kann je nach Eignung und Bedarf auch in Zeichnen, Turnen, Singen und Knabenhandarbeit unterrichtet werden.

Die Besoldungen in unserem Kanton sind fortschrittlich. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Aesch hat noch Dorfcharakter und liegt 10 km ausserhalb von Basel-Stadt Richtung Jura.

Für die Wahl als Reallehrer sind mindestens 6 Semester Universitätsstudium mit entsprechendem methodisch-didaktischem Abschluss oder andere gleichwertige Diplome erforderlich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Beda Bloch-Schmidli, Präsident der Realschulpflege, Kirschgartenstrasse 39, 4147 Aesch, Telefon 061 78 19 13 privat oder 061 96 57 31 und 73 14 14 Geschäft. Nähere Auskunft erteilt auch der Rektor, Gustav Rudolf von Rohr, Telefon 061 78 13 10.

Die Anmeldungen sind bis am 15. Februar 1979 einzureichen.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Burgdorf

sucht auf Frühling 1979 einen (eine)

Katecheten (Katechetin)

Aufgaben: Etwa 10 Wochenlektionen kirchlicher Unterricht (Kinderlehre, evtl. Unterweisung); Mitarbeit in Sonntagsschule und Jugendarbeit; Bereitstellung von Unterrichtshilfen; Koordinationsaufgaben.

Erfordernisse: Katechetische oder entsprechende Ausbildung (Lehrer, Diakon, Theologe), Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team mit vier Pfarrer, einer Gemeindehelferin und einem Sozialarbeiter. Erfahrung in Unterricht und kirchlicher Arbeit erwünscht.

Anstellung: Nach den Richtlinien der bernischen Landeskirche. Vollamt, evtl. Halbamt.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bitte an den Kirchgemeinderatspräsidenten Dr. J. P. Tardent, Pestalozzistrasse 37, 3400 Burgdorf.

Internationales Knabeninstitut Montana Zugerberg

In unserer deutschsprachigen Schulabteilung ist Mitte April 1979 eine

Lehrstelle für Wirtschaftswissenschaften

im Wirtschaftsgymnasium und in der Wirtschaftsdiplomschule neu zu besetzen.

Die Stelle ist nach Wunsch intern oder extern.

Gehalt nach kantonalem Reglement. Kantonale Beamtenpensionskasse.

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Angabe von Referenzen erbeten an die Direktion des Instituts Montana, 6316 Zugerberg.

Primarschulpflege Sissach BL

Auf Frühjahr 1979, Schulbeginn 16. April 1979, suchen wir

1 Lehrkraft für unsere Kleinklasse Oberstufe

Es handelt sich um eine Verweserstelle für zwei Jahre. Eventuell kann auch eine provisorische Anstellung gewährt werden. Die Besoldung richtet sich nach kantonalem Besoldungsgesetz, zuzüglich Ortszulage. Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung melden sich bis 31. Januar 1979 beim Präsidenten der Primarschulpflege Sissach: O. Tschudin, Pfarrgasse, 4450 Sissach.

PS: Dieses Inserat ersetzt unsere Anzeige vom 11. Januar für «Kleinklasse Mittelstufe». Bisherige Bewerber gelten als angemeldet, sofern sie ihre Bewerbung nicht zurückziehen.

Schulverwaltung der Stadt St. Gallen

Auf Frühjahr 1979 werden an unseren Sekundarschulen noch einige Stellen frei für

Sekundarlehrer(innen) sprachlich-historischer Richtung.

Ferner suchen wir für das erste Schulquartal (April-Juli 1979)

eine(n) Sekundarlehrer(in) mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Referenzen, Foto und eventuell Stundenplan möglichst bald dem Schulsekretariat der Stadt St. Gallen, Scheffelstrasse 2, 9000 St. Gallen, zuzustellen.

Telefonische Auskunft: 071 21 53 11

Schulsekretariat



ORFF-Instrumente

Studio 49 — Gouden Brug — Sonor

BLOCKFLÖTEN

Moeck — Rössler — Huber —
Küng — Paetzold — Aulos — Bressan

SCHULMUSIK

Literatur und Bücher für alle Schulstufen

Verlangen Sie unsere illustrierten Gratiskataloge. Unser bestens ausgewiesenes Fachpersonal steht Ihnen für alle Auskünfte bereitwillig zur Verfügung.

Regelmässige Durchführung von Kursen mit international anerkannten Referenten.

Ihr Fachgeschäft für Schulmusik:

Musikhaus zum Pelikan, 8044 Zürich

Hadlaubstr. 63, Tel. 01 60 19 85

Montag geschlossen

Die Lösung für Schule und Haus

Das selbstgebaute Cembalo



Jeder sein eigener Cembalobauer durch
ZUCKERMANN-BAUSÄTZE

Clavichord, Virginal, mehrere Cembalomodelle.

Cembalobauer beraten Sie in der Schweiz:

Erwachsenenkurse in der Jugendmusikschule Leimental-Therwil,
Känelmatt 2, 4106 Therwil 6.

Information:

**Rolf Drescher, Reichsstrasse 105,
1000 Berlin 19.**

7

HEBLING-SCHULMUSIK

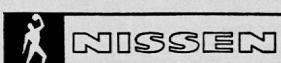
Blockflötenschule



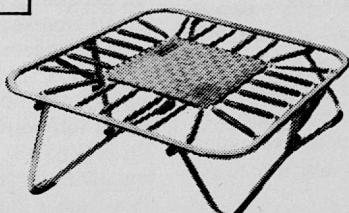
Blockflötenschule

Hans Bodenmann Nr. 3138

**Das moderne Unterrichtswerk
in Verbindung zur Tonika-Do-
Gesangsmethode**



MINITRAMP



Mod. Standard

Verzinkter Rahmen.
Gummizüge,
Vollnylonsprungtuch

Fr. 425.—

Mod.

Hochleistung

Dauernickelverchromter
Stahlrahmen und Stahl-
federn, Sprungtuch aus
geflochtenen Nylon-
bändern

Fr. 575.—

Verlangen Sie den ausführli-
chen Katalog!
**NISSEN Trampoline AG
3073 Gümligen, 031 52 34 74**

Diese «Blockflötenschule» erfüllt die schöne Aufgabe, die Technik des Blockflötenspiels nicht an trockenem Übungsstoff erlernen zu müssen, sondern schafft die Voraussetzung, an lebensnahem Liedgut alter und neuer Weisen das Blockflötenspiel zu verarbeiten.

Zur besseren Veranschaulichung wird die Blockflöte mit einem Tonturm mit 8 Fenstern verglichen, der für alle zu erarbeitenden Töne Verwendung findet.

Verlangen Sie unseren Schulmusikkatalog über unser reichhaltiges Angebot an

**Methodik, Schulgesang und Instrumentalmusik
in der Schule**

Edition Helbling

8604 Volketswil, Pfäffikerstrasse 6, Tel. 01 945 43 93

ENGLISCH IN LONDON

Angloschool – eine erstklassige Sprachschule – bietet Ihnen Intensivkurse – 30 Stunden in der Woche Fr. 240.— inklusive Unterkunft und Verpflegung.

Dokumentation: M. Horak, Kirchstutz 1, 3414 Oberburg, Telefon 034 22 81 05.

We are looking for a

Head of Course

with fluent French and English for our

International Summer School in Villars

from mid-June, 1979, for about 10 weeks.

ANGLO-WORLD TRAVEL AG

Blumenstrasse 1, 8820 Wädenswil, Telefon 01 780 79 79



Unser Schlager!

Drehstuhl

Modell 2001

Fr. 240.—

5-Sternfuss mit Rollen
Sitzhöhe stufenlos mit
Handhebel verstellbar
Lehne horizontal und ver-
tikal verstellbar

Sitz und Rückenlehne schaumstoff-gepolstert mit
PVC-Kantenschutz
Stoffbezug: dunkelrot/anthrazit/braun/orange
Lieferung franko

Bestellschein

Senden Sie mir... Drehstühle Modell 2001 zum Preis von
240 Fr. je Stück.

Stoffbezug: dunkelrot/anthrazit/braun/orange
(Gewünschtes unterstreichen)

Lieferung franko Domizil

Ich wünsche weitere Informationen über Ihr Drehstuhllangebot:

Name/Vorname

Adresse/Schule

**Ein Produkt vom Fachmann für Schulmöbel ist eine
Qualitätsgarantie!**

Rüegg + Co.

Inhaber Hans Eggenberger Schulmöbel, Schreinerei
8605 Gütenswil, Telefon 01 945 41 58

CONTINENTAL

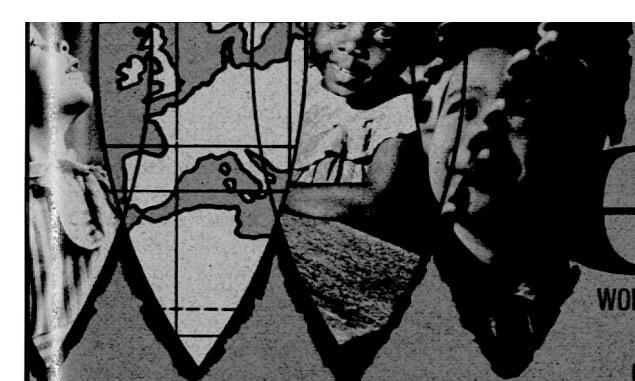


Ein
Druck auf den
untersten Knopf
genügt.

Rex-Rotary
Bürodruck- und Kopiersysteme

Weltpoststrasse 21, 3000 Bern 15
Tel. 031 43 52 52

Aarau	Tel. 064-22 77 37	Lugano	Tel. 091-5188 32
Basel	Tel. 061-35 97 10	Luzern	Tel. 041-23 47 86
Maientfeld	Tel. 085-9 29 17	Hauterive	Tel. 038-33 14 15
Fribourg	Tel. 037-22 03 21	St. Gallen	Tel. 071-23 36 55
Genève	Tel. 022-44 19 20	Sierre	Tel. 027-55 17 34
Lausanne	Tel. 021-22 37 13	Zürich	Tel. 01-64 25 22



Generalsekretär als Zeuge in der Gerichtsverhandlung gegen WCOTP-Präsident Makieda i. S. Lehrerstreik

In den letzten vier Jahren verbrachte WCOTP-Präsident Motofumi Makieda in seiner Eigenschaft als Präsident des japanischen Lehrerverbandes (Japan Teachers' Union = JTU) 37 Tage in der Kriminalabteilung des Distrikengerichts von Tokio. Mit ihm zusammen war Takeo Masuda, der Präsident des Lehrerverbandes der Hauptstadt Tokio. Am 11. Oktober 1978 wurde der Generalsekretär der WCOTP, John M. Thompson, als Zeuge für die Verteidigung aufgerufen. Es war das erste Mal in einem Prozess dieser Art, dass ein internationaler Zeuge erschien.

Vorgeschichte

Am 11. April 1974 rief die JTU zu einem 24stündigen Streik für höhere Löhne und für das Streikrecht an sich auf. Es folgte eine grosse Polizeiaktion, in deren Verlauf die Wohnungen von Motofumi Makieda und vielen anderen JTU-Mitgliedern durchsucht wurden. Motofumi Makieda sowie drei weitere Gewerkschaftsführer aus Tokio und dem übrigen Japan wurden der Anstiftung zum Streik angeklagt, da dieser im Gegensatz zu den Bestimmungen des Beamtengesetzes steht.

Zur Zeit der Streikaktion im Jahre 1974 protestierten die WCOTP und ihre Mitgliederorganisationen bei den japanischen Behörden gegen die Polizeiaktion, gegen die disziplinarischen Massnahmen, die gegen Mitglieder der JTU ergriffen wurden, wie auch gegen die Strafanklage gegen Motofumi Makieda und seine Kollegen.

Am 11. Oktober beantwortete John M. Thompson als Zeuge 3 1/4 Stunden lang die Fragen der Verteidigung. 1 1/4 Stunden stand er im Kreuzverhör der Anklage. Seine Aussagen befassten sich vor allem mit dem *Streikrecht als wichtigstes Element des prinzipiellen Rechts auf Verhandlung und des Rechts auf Kollektivverhandlungen* (das letztere ist in der japanischen Verfassung für alle Arbeitnehmer garantiert). Er hob ferner den allgemeinen Trend in bezug auf die Rechte der Lehrer und Beamten hervor, wie er in Gesetzesänderungen vieler Nationen zum Ausdruck kommt. Er berief sich auf die Entscheide der ILO gegen die pauschale Verweigerung der Rechte der öffentlichen Beamten. Er zitierte die Interpretation der gemeinsamen ILO- und UNESCO-Expertenkommision, die sich mit der «Empfehlung zur Stellung des Lehrers» befasst, und in der im Paragraph 84

das *Streikrecht der Lehrer ausdrücklich bestätigt* wird.

Ein anderer wichtiger Punkt der Aussage befasste sich mit dem Ausmass der Strafe, sowohl auf administrativer wie gerichtlicher Ebene, die die japanischen Behörden den Lehrern und ihren gewählten Vertretern auferlegen oder auferlegen wollen. Bis heute sind 630 000 Fälle von disziplinarischen Massnahmen bekannt, die darin bestanden, dass die Gehaltserhöhungen für aktive und die Rentenerhöhungen für pensionierte Lehrer verzögert wurden.

Nach seiner Aussage vor Gericht sprach J. M. Thompson im JTU-Zentrum in Tokio vor 800 JTU-Vertretern und vor mehr als 1000 Lehrern und Beamtenvertretern in Fukuoka.

Bei der Vorbereitung seiner Zeugenaussage sammelte J. M. Thompson Material bei WCOTP-Mitgliederorganisationen aus der ganzen Welt. Dieses Material, der Beweis internationaler Solidarität, erwies sich bei seinen Aussagen als besonders wichtig.

Neujahrsgesänge von WCOTP-Präsident Makieda

Es ist mir als Präsident der WCOTP eine grosse Freude, den Kollegen aus aller Welt die besten Wünsche des Weltverbandes für 1979, das Jahr des Kindes, zu entbieten.

Das Jahr des Kindes ist ein Ereignis von grösster Bedeutung für uns alle. Wir erwarten von der Lehrerschaft eine enge Zusammenarbeit

- mit den Eltern, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Familie zu fördern,
- mit den Erziehungsbehörden, um unserer Politik grösse Wirkung zu verleihen und um mit ihr die Schulungsmöglichkeiten zum Nutzen des Individuums und der Gesellschaft auszubauen,
- mit anderen Gruppen der Gesellschaft zur Förderung der sozialen Harmonie in einer gesicherten Umgebung,
- mit den Lehrern aus anderen Ländern, um die internationale Verständigung, Freiden und die Menschenrechte zu verwirklichen.

Das alles ist von lebenswichtiger Bedeutung, wenn die Kinder von heute eine Chance in der Welt von morgen haben sollen.

Treffen der afrikanischen Generalsekretäre in Togo

«Lehrerorganisationen und nationale Entwicklung: Neue Perspektiven.» Das war das Thema, das die Versammlung der Generalsekretäre der nationalen Lehrerorganisationen aus Ost-, Süd- und Westafrika beschäftigte, die vom 21. bis 28. Oktober 1978 in Lomé, Togo, tagte.

Die Versammlung schenkte der innerafrikanischen Zusammenarbeit der verschiedenen Sprachgruppen besondere Beachtung. Die Teilnehmer forderten in ihren Empfehlungen dringend, die Struktur der nationalen Lehrerorganisationen so zu gestalten, dass sie ihre Ziele im Einklang mit den nationalen Bedürfnissen erreichen können. Besonderes Gewicht wurde gelegt

- auf die sozio-ökonomische und kulturelle Unterstützung der Mitglieder,
- auf möglichst enge Verbindungen zwischen den einzelnen Ausbildungsstufen,
- auf die Weiterbildung der Einzelmitglieder.

Um diese Ziele zu erreichen, sollten die nationalen Lehrerorganisationen, «wann

immer es möglich und notwendig» ist, mit den politischen Parteien, den Behörden, anderen nichtstaatlichen Gremien und den speziellen Organisationen der Vereinten Nationen zusammenarbeiten. Besonders auf kulturellem Gebiet wurde die Zusammenarbeit mit anderen Lehrerorganisationen aus Afrika und der übrigen Welt empfohlen.

Die Teilnehmer nahmen eine Anzahl Empfehlungen für die Arbeit des Weltverbandes der WCOTP an. Ihre besondere Aufmerksamkeit richtete sich auf

- das Trainingsprogramm der WCOTP für führende Mitglieder der Lehrerorganisationen,
- das Kommunikationsprogramm der WCOTP, vor allem für die verschiedenen Sprachgruppen,
- die Bereitstellung von Beratern, die den nationalen Lehrerorganisationen bei der Entwicklung von Kooperativen und anderen gegenseitigen Hilfsprogrammen sowie bei der Einrichtung ihrer nationalen Hauptquartiere beistehen sollen.

Die europäischen WCOTP-Mitglieder treffen sich in Holland

«Die Rolle der Ausbildung beim Uebertritt von der Schule zum Erwerbsleben» und «Die Vorbereitung auf das Leben in der Gesellschaft» waren die Hauptthemen an der europäischen WCOTP-Konferenz, die vom 2. bis 5. Oktober 1978 in Noordwijk (Holland) stattfand. Die Konferenz wurde von 84 Delegierten und Beobachtern von 28 Organisationen aus 16 europäischen Ländern besucht.

Die Empfehlung zum Thema «Die Vorbereitung auf das Leben in der Gesellschaft» stellt fest, «das Endziel jeder Ausbildung in der Schule ist die Vorbereitung der jungen Leute auf die Arbeit und das Leben in der heutigen Gesellschaft.» Eine solche Vorbereitung sollte politische, gewerkschaftliche, berufliche, soziale, kulturelle, familiäre und verschiedene andere Aspekte des «Lebens in der Gemeinschaft» zum Inhalt haben. Die Ausbildung sollte sich nicht auf den theoretischen Unterricht beschränken, im Gegenteil, «praktische Arbeit und Besichtigungen im allgemeinen Unterrichtsprogramm sollten die Gelegenheit schaffen, eine Verknüpfung von Theorie und Erfahrung zu gewährleisten». Die Kinder von heute werden in der Gesellschaft von morgen leben. Deshalb ist es wichtig, dass «veraltetes Schulmaterial durch modernes ersetzt wird». Für die verschiedenen Unterrichtsfächer wurden detaillierte Empfehlungen ausgearbeitet.

Jeder Mensch hat das Recht darauf, eine Grundausbildung allgemeiner Art zu erhalten, die technische Schulung und Vorbereitung auf das Berufsleben einschliesst. Diese Forderung wird besonders hervorgehoben in der Empfehlung zur «Vorbereitung auf das Berufsleben». Die «berufsbezogene Ausbildung» sollte so mit einer allgemeinen Ausbildung verbunden sein, «dass sie bei der Berufswahl eine Hilfe bedeutet». Ausbildung «muss einen vielfältigen Bereich von mathematischen, naturwissenschaftlichen, ästhetischen, sprachlichen, technologischen und gesellschaftlichen Kenntnissen einschliessen». Die einzelnen Fächer müssen eng verbunden werden mit «praktischem Unterricht in der Schule selbst».

Ein drittes Diskussionsthema bildete die «Empfehlung über die Lehrergehälter», in der die WCOTP dringend eine «rasche Erfüllung» der UNESCO/ILO-Empfehlung zur Stellung des Lehrers, «die sogar in vielen europäischen Ländern noch nicht verwirklicht wurde», verlangt. Sie unterstreicht, «dass die Lehrerorganisationen das gesetzlich verankerte Recht auf alle Formen der gewerkschaftlichen Aktionen, auch auf den Streik, haben sollten». Was die Gehälter betrifft, so stellt die Empfehlung fest, dass «der Lohn und die Arbeitsbedingungen des Lehrers auf eine sorgfältige Bewertung der Rolle des Lehrers in der Ge-

sellschaft abgestützt sein sollten. Sie sollten den hohen Qualifikationen und der Verantwortung, die vom Lehrer verlangt werden, Rechnung tragen.»

Ein wichtiger WCOTP-Bericht über die Arbeitsbedingungen der Lehrer Europas wird im Laufe dieses Jahres folgen.

Die Arbeit des Europarates und der Europäischen Gemeinschaft auf denjenigen Gebieten, die auch für die WCOTP von Interesse sind, wurde im Detail diskutiert. Für die Jahre 1978/79 wurden Vorschläge für die Tätigkeit der WCOTP auf diesem Gebiet ausgearbeitet. Als Vertreter des Europarates nahm Maitland Stobart, stellvertretender Leiter der Abteilung für allgemeine und technische Ausbildung, teil, als Vertreter der Europäischen Gemeinschaft Karen Fogg von der Generaldirektion XII, die sich mit Erziehung, Wissenschaft und Forschung befasst. Beide hielten an der Eröffnungssitzung eine Ansprache. Die Teilnehmer der Konferenz gaben ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, wie die beiden Organisationen die WCOTP-Vertreter immer stärker in ihre Arbeit einbeziehen.

Besondere Aufmerksamkeit schenkte die Konferenz auch den Beziehungen zum Europäischen Gewerkschaftsverband (ETUC) und zur ETTUC. Die WCOTP bemüht sich um ein Abkommen mit der ETTUC zur Gründung eines gemeinsamen Gewerkschaftskomitees, dessen Zweck die Beziehungen mit der ETUC sind.

Ausserordentliche Versammlung der UNO empfiehlt Curricula für Abrüstung und Friede

Die zehnte ausserordentliche Sitzung (23. Mai – 1. Juli 1978) der Generalversammlung der Vereinten Nationen, die sich mit der Abrüstung befasste, forderte die Regierungen und die regierungsunabhängigen Organisationen dazu auf, Erziehungsprogramme auf allen Ebenen zu entwickeln, deren Ziel die Abrüstung und der Friede ist.

Der Ruf nach Erziehung

Das Aktionsprogramm rief sowohl staatliche wie unabhängige Organisationen dazu auf, «der Vorbereitung und Verteilung von gedrucktem und audiovisuellem Material, das sich mit der Abrüstung befasst, den Vorrang zu geben». Im Programm wird ferner die Notwendigkeit betont, «dass sich vermehrt staatlich unabhängige Organisationen in enger Zusammenarbeit mit der UNO beteiligen». Regierungen und unabhängige Organisationen werden aufgerufen, «das Notwendige zu unternehmen, um Erziehungsprogramme über Probleme von Abrüstung und Friede für alle Stufen zu entwickeln».

Die Tatsache lässt sich nicht leugnen, dass die heutige Ausbildung, die sich mit Abrüstung und Friede befasst, ob in der Schule oder ausserhalb der Schule, an einem kleinen Ort Platz hat, und dass sie

den Anforderungen, die sich aus der heutigen Situation der Menschheit ergeben, nicht gewachsen ist. Die Geschichte der Vereinten Nationen hat gezeigt, dass es für eine Versammlung von Vertretern vieler Länder nicht schwierig ist, eine «Deklaration», ein «Aktionsprogramm» anzunehmen und sogar geeignete Massnahmen zu deren Erfüllung vorzuschlagen. Die UNO hat das auch schon früher getan, als sie 1948 die Erklärung der Menschenrechte und 1974 die Neue Internationale Wirtschaftsordnung annahm. Diese Erklärungen und Programme erfordern politische Aktionen. Diese wiederum brauchen das Verständnis der Völker für alle damit zusammenhängenden Probleme, das Wissen um die Wichtigkeit der gesteckten Ziele und den Willen, für ihre Verwirklichung zu kämpfen. Der politische Wille, der nötig ist, um die entsprechenden Aktionen auszulösen, kann nur durch ein langfristiges Erziehungsprogramm gefördert werden. In diesem Lernprozess spielen die Lehrer und ihre Organisationen eine wichtige Rolle, vor allem weil ihnen viele Möglichkeiten offen stehen, die anderen verschlossen sind.

Nicht nur die Grossmächte

Es ist ausserordentlich wichtig, dass die Völker dieser Welt begreifen, dass die Ab-

rüstung nicht nur das Problem der Supermächte oder der grossen Industriestaaten ist. Jeder Staat sollte sich um die Abrüstung kümmern, da beinahe die ganze Welt auf die eine oder andere Weise zu den ungeheuren Summen beiträgt, die für die Rüstung ausgegeben werden. Sie wurden auf 400 Billionen US-Dollar geschätzt. Im Gegensatz dazu steht die traurige und dramatische Tatsache, dass für die Entwicklungshilfe von allen Beteiligten nur 15,1 Billionen US-Dollar ausgegeben werden.

Abrüstung ist eine lebenswichtige Notwendigkeit

Nicht nur die Regierungen sollten sich bewusst sein, wie wichtig die Abrüstung ist. Jeder einzelne hat hier eine Aufgabe. Deshalb muss die Erziehung zur internationalen Verständigung, zu Zusammenarbeit und Frieden immer darauf ausgerichtet sein, jeden einzelnen davon zu überzeugen, wie lebensnotwendig die Abrüstung ist. Vorerst müssen die Unkenntnis und die allgemeine Gleichgültigkeit der Abrüstung gegenüber beseitigt werden. Zweitens sollte jedermann realisieren, dass der Rüstungswettlauf die internationalen Spannungen erhöht und eine schwere Bedrohung des Weltfriedens bedeutet. Er ist ein Hindernis für die internationale Zusammenarbeit und bindet für die Produktion

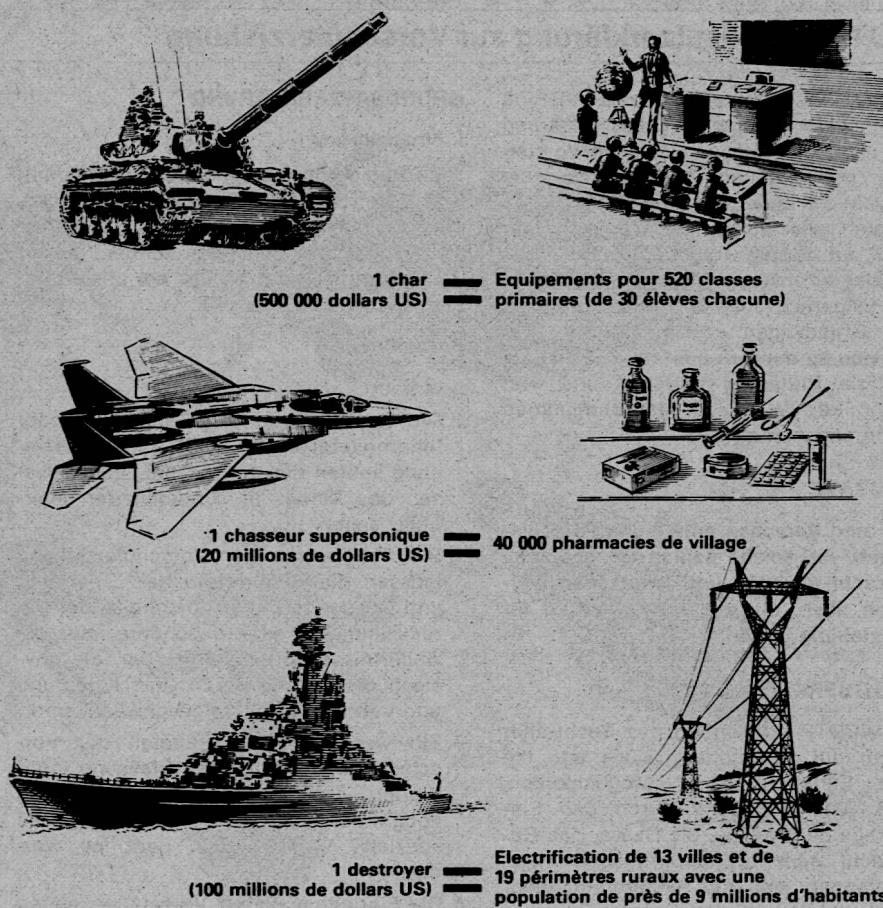
zerstörerischer Waffen Energien sowie menschliches und materielles Potential. Diese wären jedoch notwendig, um die elementaren Bedürfnisse der Menschheit zu befriedigen, wie angemessene Behausung, gehaltvolle Nahrung, trinkbares Wasser, wirkungsvolle medizinische Betreuung und entsprechende Schulung für die wachsende Bevölkerung der Erde. Drittens ist es manchmal nötig, sich der sogenannten negativen Motivation zu bedienen. Aus diesem Grund wird es während der Abrüstungserziehung wertvoll sein, den Schülern klar zu machen

- dass schon das bestehende Arsenal von Atomwaffen genügt, um alles Leben auf der Erde mehrfach zu zerstören;
- dass die kombinierte Explosionskraft der Atomwaffen, die im Besitz der beiden Supermächte sind, gleich gross ist wie diejenige von 1,3 Millionen Hiroshima-Bomben;
- dass die Zahl der Mächte, die Atomwaffen einsetzen könnten, ständig grösser wurde;
- dass Wissenschaft und Technik, die für wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt eingesetzt werden müssten, für die Herstellung von ungeheuer kostspieligen und zerstörerischen Waffen gebraucht werden.

Schliesslich sollten die Völker durch die UNO und durch andere nationale und internationale Organisationen über die Bemühungen zur Abrüstung informiert werden, damit die öffentliche Meinung mobilisiert werden kann.

Einige Methoden

Natürlich sind die Methoden, die angewandt werden müssen, von Land zu Land verschieden, je nach den lokalen Verhältnissen und den unterschiedlichen Erziehungssystemen. Aber es gibt einige Methoden, die beinahe in allen Regionen angewandt werden können. *Der Schlüssel zum ganzen Problem ist die ausreichende Vorbereitung der Lehrer oder anderer Erziehungspersonen. Sie müssen die nötigen Kenntnisse, die Überzeugung und das Engagement haben.* Entsprechendes Unterrichtsmaterial ist ebenfalls nötig. Es gibt Fächer wie Geschichte, Soziologie, Geografie, Naturkunde, Mathematik, die sich besonders gut für die Erziehung, die sich mit der Abrüstung befasst, eignen. Für den engagierten und erforderlichen Erzieher ergibt sich im Laufe seiner Tätigkeit manche Gelegenheit, um über Abrüstung und Friede zu sprechen. Von der Schule unabhängige Veranstaltungen, wie Vorträge von Fachleuten, Diskussionsgruppen, Debatten, Filmvorführungen, die Verbreitung einschlägiger Literatur, Plakatwettbewerbe usw. können organisiert werden. Schul- und Universitätsbibliotheken wie auch die öffentlichen Bibliotheken sollten spezielle Abteilungen zum Thema der Abrüstung haben. Schliesslich wäre es eine interessante Übung für Schüler, auszurechnen, wie sich die budgetierten Summen für die Produktion oder den Kauf von Waffen zur Verbesserung der wirtschaftli-



Treffen der OECD-Erziehungsminister

«Schulpolitik im Zusammenhang mit der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung» und «Ausbildung und Arbeitswelt», das waren die beiden zentralen Themen des Erziehungskomitees der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), das auf Ministerebene am 19. und 20. Oktober 1978 in Paris tagte. Die WCOTP erhielt die Aufzeichnungen des Generalsekretärs der OECD zu diesen beiden Themen im voraus und nahm zu diesen grundsätzlichen Dokumenten Stellung. Die Kommentare der WCOTP wurden den Konferenzteilnehmern zugestellt.

Die Minister befassten sich vor allem mit zwei wichtigen Fragen:

- wie soll die allgemeine Qualität der Ausbildung verbessert und der Zugang zu den Ausbildungsmöglichkeiten verbreitert werden trotz der wirtschaftlichen Unsicherheit und der strukturellen Veränderung?
- Wie soll die Rolle, die die Erziehung bei der Vorbereitung der jungen Leute auf

chen und sozialen Bedingungen der Staaten hätten einsetzen lassen. Das gilt sowohl für die Industriestaaten als auch für die Staaten der dritten Welt.*

* Vgl. dazu die seit Jahren leider ohne die gewünschte Resonanz tätige Bewegung «L'Ecole Instrument de Paix». Kontaktadresse: 27, rue des Eaux-Vives, 1207 Genève, Tél. 022 35 24 22.

das werktätige Leben und den Eintritt in einen Beruf spielt, verstärkt werden?

Die OECD-Studie zur ersten Frage stellt fest, dass die Rezession der Jahre 1973 – 75 «das Vertrauen der Öffentlichkeit in den Nutzen einer weiteren Ausdehnung der Schulung unterminiert hat». Die WCOTP findet diese Feststellung «zu verallgemeinernd. Sicher gab es eine gewisse Ernüchterung, es wäre aber auch denkbar, dass die Erwartungen zu gross waren.» Die WCOTP fährt fort, dass «der Ausbau der Ausbildung viel eher durch die Entscheidungen der Regierungen eingeschränkt wurde, die sich das Erziehungswesen als erstes Feld für ihre Sparmassnahmen aussuchten».

Die WCOTP geht mit der Feststellung der OECD einig, dass «das Erziehungswesen weit davon entfernt sei, für die Öffentlichkeit an Wichtigkeit zu verlieren und dass es im Gegenteil schon bald neuen und drängenden Anforderungen ausgesetzt sein könnte». Die WCOTP unterstreicht aber, dass «das grosse Problem sei, dem Erziehungswesen die nötigen Mittel zur Befriedigung dieser Anforderungen zu gewähren».

Der OECD-Feststellung, dass «die Qualität der Lehrkräfte das sine qua non der Wirksamkeit der Schulen sei», kann die WCOTP nur zustimmen. Sie macht aber auch auf die unerfreuliche Tatsache aufmerksam, dass sich die Stellung des Lehrers in vielen Ländern als Folge der staatlichen Sparmassnahmen verschlechtert hat.

WCOTP-Grundsatzklärung zur Vorschulerziehung

Die WCOTP nahm eine Grundsatzklärung zur Vorschulerziehung an. Diese Erklärung bringt nicht nur die gemeinsamen Vorstellungen der Mitgliedorganisationen zum Ausdruck, sie bildet auch den Rahmen, in dem sich die zukünftige Tätigkeit der WCOTP auf diesem Gebiet abwickeln wird. Die Delegiertenversammlung von 1977 in Lagos (Nigerien) stimmte der Erklärung in ihren Grundzügen zu. Aufgrund der Diskussion an der Delegiertenversammlung wurde die Erklärung bereinigt und vom Vorstand der WCOTP in der endgültigen Fassung angenommen.

GRUNDSATZ

Kinder sind Personen mit eigenem Rechtsanspruch. Als solche sollten sie geachtet, in Betracht gezogen und verstanden werden von allen, die die Verantwortung für ihre Erziehung tragen.

ABSICHTSERKLÄRUNG

1. Die WCOTP proklamiert das Recht aller Kinder auf Gesundheit, Glück und die volle Entfaltung ihrer Möglichkeiten, ohne Benachteiligung durch das Einkommen der Familie, die Rasse, das Geschlecht oder die geografische Lage, angefangen bei der Geburt in einer liebevollen Umgebung.

Die WCOTP unterstreicht die besondere Wichtigkeit der ersten Lebensjahre der Kinder, die Notwendigkeit der Erziehung durch die Eltern und den Wert von zusätzlichen erzieherischen Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit der Familie.

Die WCOTP glaubt, dass allen Kindern die Möglichkeit von Vorschulerziehung in irgendeiner Form gegeben werden sollte. Die Nationen vermehren ihren wirklichen Reichtum, wenn sie dem Menschen alle Möglichkeiten zu seiner Entfaltung verschaffen, was gerade durch die Entwicklung zusammenhängender und klar aufgebauter Programme für eine das ganze Leben andauernde Ausbildung erreicht werden kann.

2. Die Mitgliederorganisationen sollten bei ihrer objektiven Suche nach den Vorschulerziehungsprogrammen, die ihren Bedürfnissen am ehesten entsprechen, von der WCOTP unterstützt werden.

3. Die Lehrerverbände sollten bei der Planung, Ausführung und Auswertung der Programme für die Vorschulerziehung beizogen werden.

4. Die Lehrerverbände sollten die Öffentlichkeit auf den Wert und die Bedeutung der Vorschulerziehung aufmerksam machen.

5. Die Lehrerverbände sollten den Medien bei der Ausarbeitung von Richtlinien und Programmen für Kindersendungen beistehen. Diese Richtlinien und Programme sollten die Grundsätze der Vorschulerziehung unterstützen.

GRUNDSATZERKLÄRUNG

I. Finanzierung

Jede Regierung muss die nötigen Geldmittel zur Verfügung stellen, damit diejenigen, die sich mit der Vorschulerziehung befassen, Programme aufstellen können, die für die Bedürfnisse der Kinder am besten geeignet sind.

II. Bedürfnisse

A. Kinder

1. Die Einrichtungen, die Gebäude und der Mitarbeiterstab für die Vorschulerziehung sollten den Entwicklungsbedürfnissen des Kindes im Vorschulalter angepasst sein.

2. Die Programme der Vorschulerziehung müssen die Bedürfnisse der Ernährung und Gesundheit aller Vorschulkinder berücksichtigen, ganz besonders aber die Bedürfnisse derjenigen Kinder, die physisch und geistig durch Unterernährung und Vernachlässigung geschwächt sind.

3. Ein wesentlicher Bestandteil der Vorschulerziehung wird die Erfassung jener Kinder sein, die besondere Betreuung nötig haben. Für diese Kinder müssen spezielle Vorkehrungen getroffen werden.

4. Die Einrichtungen der Vorschulerziehung sollten durch ein breites Angebot erzieherischer, psychologischer, psychiatrischer, sozialer und Gesundheitsmaßnahmen unterstützt werden, welche dem Lehrerstab dauernd zur Verfügung stehen sollten.

B. Lehrer

Die Lehrer für das Vorschulalter sollten das gleiche Gehalt beziehen, dieselben Arbeitsbedingungen und den gleichen Status geniessen wie ihre Kollegen an den anderen Schulen. Beide Geschlechter sollten auf allen Stufen der Aus- und Fortbildung unterrichten.

III. Programme

Erfahrungen, welche für die formenden ersten Jahre des Kindes nicht geeignet sind, werden nicht in die Programme der Vorschulerziehung aufgenommen.

Das Kind sollte die Zeit haben, ein Kind zu sein.

1. Die Programme der Vorschulerziehung sollten vor allem darauf ausgerichtet sein, dem Kinde positive, für seine Entwicklung günstige Erfahrungen zu vermitteln. Für die physische, geistige, gefühlsmässige, ästhetische und soziale Entwicklung sind solche Erfahrungen von ausschlaggebender Bedeutung.

2. Die Programme der Vorschulerziehung schliessen die Erziehung der Eltern mit ein, wobei die Teilnahme von Familie und Nachbarschaft vorgesehen ist.

IV. Ausbildung der Lehrkräfte

Die Lehrer aller Kinder sollten sorgfältig ausgewählt und gut ausgebildet werden.

1. Die Ausbildungskurse für Lehrkräfte von Kleinkindern sollten in Qualität und Ansehen mit allen anderen Ausbildungskursen für Lehrer vergleichbar sein, obwohl sie sich im Inhalt beträchtlich von anderen Kursen unterscheiden mögen. Es ist zu wünschen, dass die Kurse folgende Themen einschliessen: Entwicklung des Kindes, Psychologie von Kindern und Erwachsenen, Theorie und Philosophie der Erziehung, Soziologie der Familie, Gesundheit und Hygiene, Lernverhalten des Kindes, Lehrmethoden für Kinder, die besonderer Betreuung bedürfen, Verhaltensanalysen und Modifikation, kreative Beschäftigung. Parallel zu diesen Kursen sollte eine ausgedehnte praktische Beschäftigung mit den Kindern unter der Anleitung aktiver Lehrer stattfinden.

2. Die Ausbildungsprogramme der Lehrer sollten Übungen enthalten, die die zukünftigen Lehrer befähigen, Unterrichtsmaterial auszusuchen, zu entwickeln und anzuwenden, das den Bedürfnissen kleiner Kinder entspricht und frei ist von allen rassistischen oder geschlechtlichen Fixierungen.

3. Die Regierungen sollten die Fortbildungskurse für die Lehrer finanzieren und für einen qualifizierten Vertreter während der Abwesenheit des Lehrers besorgt sein. Diese Fortbildungskurse werden unter Einbezug der aktiven Lehrer geplant.

«Le Pâquier» in England

Am 11. Nov. 1978 wurde das neue Ausbildungs- und Trainingszentrum der «National Union of Teachers of England and Wales» offiziell eröffnet. Das Zentrum befindet sich in Stoke Rochford Hall, in der Nähe von Grantham, Lincolnshire. Früher war dort ein Lehrerseminar. Das Zentrum bietet mehr als 100 Personen die Möglichkeit, an Tagungen teilzunehmen. Sie werden in Einzelzimmern untergebracht. Weiter hat es 25 Unterrichts- und Seminarräume für 12-50 Personen. Ein angebauter Konferenzsaal hat 500 Sitzplätze. Ein Hausratzen und ein Theater für 104 Personen stehen zur Verfügung. Im weitläufigen Park der Hall können verschiedene Sportarten ausgeübt werden. Neben den eigenen Veranstaltungen der NUT wird die Hall auch anderen Verbänden des In- und Auslandes für Aus- und Fortbildungsprogramme zur Verfügung gestellt.

Nähre Informationen gibt die Direktion: Stoke Rochford Hall, near Grantham, Lincolnshire, England, oder die NUT.

ECHO erscheint in Englisch, Französisch, Spanisch, Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Griechisch, Japanisch, Koreanisch, Malaiisch und Thailändisch mit finanzieller Unterstützung durch die UNESCO (Unesco-Subvention 1976 DG/1.12). WCOTP-Mitgliedorganisationen erhalten es unentgeltlich. Einzelabonnements (für mindestens zwei Jahre) können für Fr. 20.- auf ECHO, den Jahresbericht sowie die regelmässigen Pressebulletins abgeschlossen werden.

Redaktion: John M. Thompson, 5, avenue du Moulin, CH-1110 Morges, Switzerland

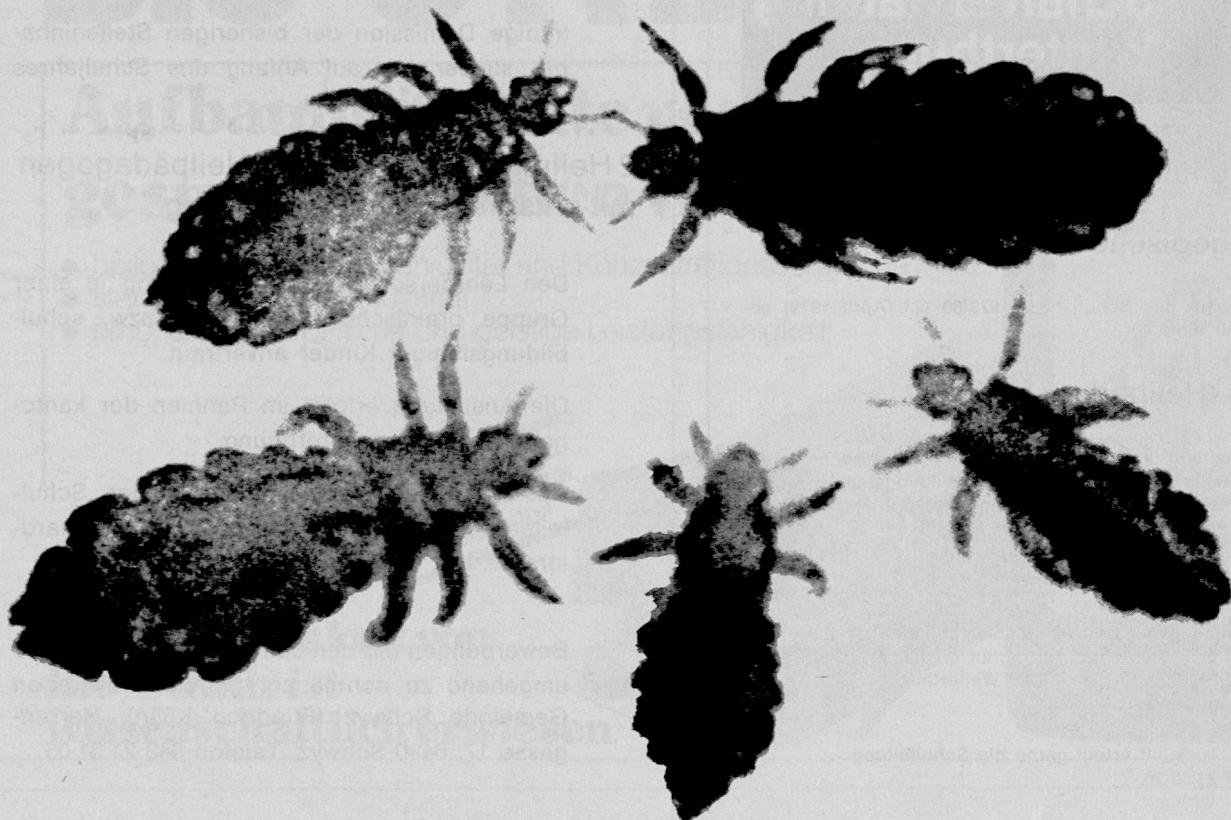
Die deutsche Ausgabe erscheint um die Hälfte gekürzt als Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung» sowie als Separatum.

Auswahl und Layout Dr. L. Jost, CH-5024 Küttigen.

Übersetzung: R. v. Bidder, Basel

Gedruckt in der Schweiz/Buchdruckerei Stäfa AG CH-8712 Stäfa.

Läuseige Zeiten kommen....



PRIODERM®

Cream Shampoo

wirkt sofort gegen Kopfläuse und Nissen

PRIODERM Cream Shampoo enthält Malathion, welches von der WHO als besonders wirksame Substanz gegen Läuse empfohlen wird.

Vorteile

- einfach wie alltägliche Haarwäsche
- wirkt innerhalb 10 Minuten
- kein Kopfverband
- diskrete Anwendung
- Nissenkamm in jeder Packung gratis

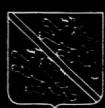
PRIODERM Cream Shampoo, das diskrete Lausmittel der Wahl.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



MUNDIPHARMA AG

St. Alban-Vorstadt 94, 4006 Basel, Telefon 061/23 11 12



Schulverwaltung Winterthur

Michaelschule

Heilpädagogische Sonderschule

Auf Beginn des Schuljahres 1979/80 (23. April 1979) suchen wir eine

Lehrkraft (Heilpädagoge/in)

zur Erteilung von Einzelunterricht für schwache praktischbildungsfähige und gute schulbildungsfähige Kinder aller Altersstufen. Unterrichtserfahrung mit geistig behinderten Kindern Voraussetzung. Ausbildung auf anthroposophischer Grundlage erwünscht, aber nicht Bedingung. Wochenpensum ca. 20 Stunden.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Vorsteher der Schulverwaltung, Stadtrat F. Schiegg, Mühlstrasse 5, 8400 Winterthur.

Nähere Auskunft erteilt gerne die Schulleitung, Tel. 052 23 52 16.

Sonderschule Innerschwy, Schwyz

Infolge Demission der bisherigen Stelleninhaber suchen wir auf Anfang des Schuljahres 1979/80 (23. April 1979)

2 Heilpädagoginnen oder Heilpädagogen mit entsprechender Ausbildung

Den Lehrpersonen wird die Führung je einer Gruppe praktischbildungsfähiger bzw. schulbildungsfähiger Kinder anvertraut.

Die Anstellung erfolgt im Rahmen der kantonalen Besoldungsverordnung.

Auskunft erteilt: Fräulein Eva Schuler, Schulleiterin, Sonderschule Innerschwy, Gotthardstrasse 126, 6438 Ibach, Telefon 043 21 16 23.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind umgehend zu richten an: Schuladministration Gemeinde Schwyz (Friedrich Kälin), Herrengasse 17, 6430 Schwyz, Telefon 043 21 31 05.

Schule Opfikon-Glattbrugg

Auf Beginn des Schuljahres 1979/80 (23. April 1979) sind an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D (Unterstufe) und

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D (Mittelstufe)

neu zu besetzen. Heilpädagogische Zusatzausbildung und Erfahrung auf der betreffenden Stufe sind erwünscht.

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und einer aufgeschlossenen Schulpflege. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Wir laden Sie freundlich ein, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 4, 8152 Oppikon, Telefon 01 810 51 85, zu richten. Nähere telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Präsident der Schulpflege, Herr Werner Abegg, Telefon P 01 810 74 55 oder G 810 44 33.

Die Schulpflege

Schule Meilen

An unserer Schule sind auf Beginn des Schuljahres 1979/80 neu zu besetzen:

1 Stelle an der Sonderklasse D Mittelstufe

1 Stelle an der Oberschule

1 Stelle an der Sekundarschule (phil. I)

Vorbehältlich der Genehmigung eines Provisoriums durch die Erziehungsdirektion ist auf den gleichen Zeitpunkt durch einen Verweser zu besetzen:

1 Stelle an der Sekundarschule (phil. II)

Bewerber richten ihre schriftlichen Anmeldungen mit den üblichen Beilagen bis 20. Februar 1979 an Herrn Dr. V. Ziegler, Eichholzstr. 15, 8706 Feldmeilen, der auch Auskunft erteilt (Telefon P 923 29 60, G 34 90 65).

Schulpflege Meilen

BIO-STRATH®

Verlangen Sie
unsere Gratisbroschüre
"Bio-Strath 7-Tage-Diät"
Bio-Strath AG, Postfach,
8032 Zürich

Aufbaupräparate von hohem gesundheitlichen Wert

- helfen bei Müdigkeit, Nervosität und Konzentrationsschwäche
- stärken die Widerstandskraft
- erhöhen die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit

Die Tabletten sind
ideal für Diabetiker
da zuckerfrei

Die Wirksamkeit von
Bio-Strath ist
wissenschaftlich erwiesen

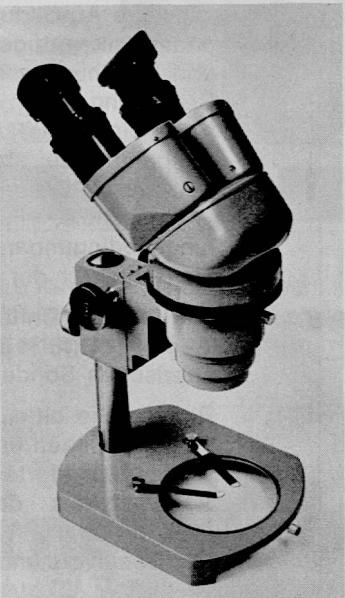


Dass diese Mikroskope ideal
für den Unterricht sind,
sieht man von blossem Auge.

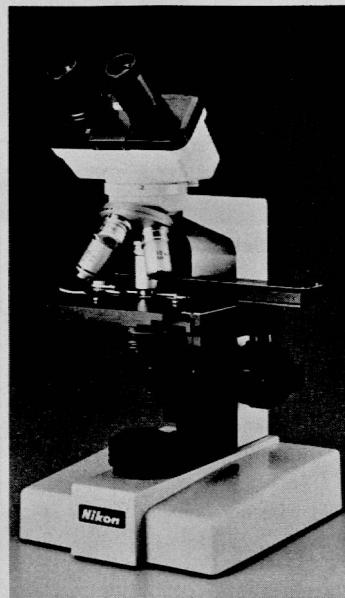
Stereomikroskope Nikon SM und Schulmikroskope Nikon SC erfüllen alle Anforderungen, die der Biologieunterricht stellt. Sie zeichnen sich durch optische und mechanische Präzision aus, sind robust, wartungsfrei und auch vom Ungeübten leicht zu bedienen.

Das alles ist ebenso wenig zu übersehen wie der vernünftig günstige Preis. Von dem man nur hoffen kann, dass er Schule macht.

Nikon



Nikon SM



Nikon SC

INFORMATIONSBON

- Bitte senden Sie
 ausführliche Unterlagen über
die Mikroskope Nikon SM
und SC
 Ihren Sammelprospekt

Name _____

Schule _____

Adresse _____

Einsenden an Nikon AG,
Kaspar Frenner-Str. 6,
8700 Küsnacht (Tel. 01 910 92 62)
oder Kümmerli + Frey AG,
Hallerstr. 6-10, 3001 Bern
(Tel. 031 24 06 661)

Basel Stadt

Kantonales Schulheim Klosterfichten

Wir suchen auf Frühling 1979 einen

Lehrer

zur Führung der Oberstufe (7. bis 9. Klasse) von 6 bis 9 Schülern.

Unser Heim fördert und schult verhaltensauffällige, normalbegabte Knaben im Alter von 10 bis 16 Jahren.

Das Heim liegt am Stadtrand in der Landwirtschaftszone und bietet für den Schulunterricht äusserst günstige Möglichkeiten und Anregungen.

Haben Sie besondere Interessen an heilpädagogischen Fragen? Sind Sie ein Lehrer, der uns hilft, Kinder in schwierigen Situationen und Nöten durchzutragen?

Alle weiteren Auskünfte erteilt gerne der Heimleiter, R. Guggisberg, Kantonales Schulheim Klosterfichten, 4052 Basel, Telefon 061 46 22 44.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das
Justizdepartement, Personalsekretariat
Rheinsprung 16, 4001 Basel

Personalamt Basel-Stadt

Gemeinde Lauwil BL

Wir suchen auf Schulanfang 1979

1 Lehrerin für Mehrklassenunterricht für 1. bis 3. Klasse

Wir wünschen uns eine initiativ, aufgeschlossene Lehrerin. Unsere Schulverhältnisse sind sehr gut, und die Schulpflege schätzt eine gute Zusammenarbeit. Die Besoldung ist kantonal geregelt.

Bewerberinnen werden gebeten, ihre Anmeldung mit Foto und den üblichen Unterlagen bis 9. Februar 1979 an den Präsidenten, H. R. Breitenstein, Egg 48, 4411 Lauwil, zu richten.

Schulpflege Lauwil

Speicher AR

Auf Frühjahr 1979 ist an unserer **Sekundarschule** eine

Lehrstelle

mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung
zu besetzen.

Nähere Auskünfte erteilen gerne der Schulpräsident, Herr Hans Walter, 9037 Speicherswendi (Telefon Geschäft 071 22 84 77, privat 071 94 13 39), oder der Schulvorstand, H. Naef (Telefon 071 94 26 45).

Bewerbungen sind möglichst bald mit den üblichen Ausweisen an den Schulpräsidenten zu richten.
Schulkommission Speicher

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Reinach

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Reinach BL sucht eine(n)

Mitarbeiter(in)

für kirchliche Jugendarbeit.

Arbeitsbereich:

- Religionsunterricht
- Gestaltung von Jugendgottesdiensten
- Offene Jugendarbeit
- Förderung musischer und kreativer Tätigkeiten

Interessenten melden sich bitte bei Herrn Dr. W. Schüepp, Bruderholzstrasse 49, 4153 Reinach BL, Präsident der Kirchenpflege.

Diakonische Schwesternschaft Haus Bergfrieden Braunwald

Wir suchen für den Frühling 1979
einen Lehrer oder eine Lehrerin

mit **heilpädagogischer Ausbildung** für unsere Heimschule (10 bis 12 Kinder verschiedener Altersstufen).

Für weitere Auskunft wende man sich an
Telefon 058 84 32 41.

Schulamt der Stadt Zürich

An der stadtzürcherischen Sonderschule für Sehbehinderte suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1979/80 (24. April)

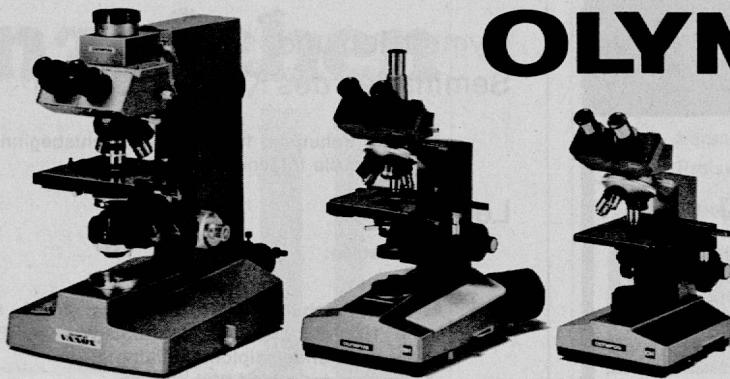
1 Primarlehrer(in)

für eine Gruppe von 6 bis 9 sehbehinderten Kindern (sehschwach oder blind) im 5. und 6. Schuljahr. Der Bewerber sollte über eine zusätzliche Ausbildung auf dem Gebiet der Heilpädagogik verfügen. Erfahrung in der Schulung und Erziehung sehbehinderter Kinder ist nicht Bedingung, aber wünschenswert. Es könnte noch ein Praktikum an der Sonderschule für Sehbehinderte absolviert werden. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden (Tagesschule, Fünftagewoche). Die Anstellungsbedingungen sind gleich wie für Sonderklassenlehrer der Stadt Zürich.

Weitere Auskünfte erteilt Frl. Susanne Bühler, Telefon 01 33 34 55, Lehrerin an der stadtzürcherischen Sonderschule für Sehbehinderte.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel «Sonderschule für Sehbehinderte» so bald wie möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand



OLYMPUS

Moderne Mikroskope

Spitzenqualität
mit erstklassigem
Service
zu vernünftigen
Preisen

Prospekte, Referenzen, Beratung oder Demonstration durch die Generalvertretung:
WEIDMANN + SOHN, Abt. Präzisions-Instrumente, 8702 Zollikon, Tel. 01 65 5106

DIAS • TRANSPARENTE

22 000 Farbdias, Tonbildreihen, Transparente, Grossdias und Schmalfilme finden Sie in der 180seitigen Farbkatalog-Fundgrube mit über 500 Abbildungen! Gegen Fr. 3.— in Briefmarken erhalten Sie diese wertvolle Informations- und Einkaufshilfe von der Generalvertretung des Jünger-Verlages:

Reinhard Schmidlin
AV-Medien/Technik
3125 Toffen BE



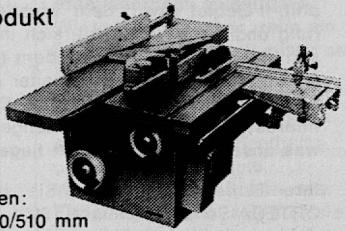
Der DIENST, den wir Ihnen anbieten,
beruht auf menschlichen KONTAKTEN.

Wir senden Ihnen diskret und
unverbindlich unsere Information.

8037 Zürich, Postfach 542
3063 Ittingen Bern, Postfach 102
4001 Basel, Postfach 332

LUREM – ein Spitzenprodukt
vom Peugeot-Werk

grösste Auswahl von
Universal-
hobelmaschinen



zu konkurrenzlosem Preis

5-fach kombiniert, Hobelbreiten:

210/260/300/350/360/400/410/500/510 mm

sowie preisgünstige Bandsägen, Holzdrehbänke, Späneabsaugungen

Günstige Abzahlungsmöglichkeit

Ein Besuch mit unverbindlicher Vorführung lohnt sich, auch Samstagvormittag geöffnet, oder verlangen Sie ausführliche Unterlagen.

Strausak AG Holzbearbeitungs-Maschinencenter
2554 Meisisberg bei Biel, Tel. 032 87 22 23

Geographie- und Geschichtslehrmittel

Seit 140 Jahren gibt die geographische Verlagsanstalt Justus Perthes Wandkarten heraus – und seit über 20 Jahren verkaufen wir diese exklusiv in der Schweiz.

Die in der ganzen Welt bestbekannten Perthes-Wandkarten und -Transparente zeichnen sich durch eine hervorragende kartographische Gestaltung aus: kräftige, leuchtende Farben, übersichtliches Kartenbild, ausserordentlich plastisches Relief,



gute Fernwirkung. Der neuste Stand der Forschung wird laufend berücksichtigt.

Perthes-Wandkarten und -Transparente sind die modernen Arbeitsmittel für den Geographie- und Geschichtsunterricht von heute.

Die 6, 12 oder 18-teiligen, meist mehrfarbigen Aufbautransparente für den Hellraumprojektor helfen mit, Ihren Unterricht lebendig zu gestalten.

Ich möchte gerne Ihre Wandkarten und Arbeitstransparente kennenlernen. Senden Sie mir bitte Ihre Unterlagen mit Preislisten

- für den Geographie-Unterricht
 für den Geschichts-Unterricht

Name und Adresse:

SLZ

Ernst Ingold+Co. AG

Das Spezialhaus für Schulbedarf, 3360 Herzogenbuchsee, Telefon 063/613101

Lehrtätigkeit in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Auf Frühjahr 1979 suchen wir für unsere Wiler Schule einen vollamtlichen Mitarbeiter für den Unterricht (5-Tage-Woche) in verschiedenen Fächern des phil.-II-Bereichs. Unterrichtet werden hauptsächlich Jugendliche, die sich im Anschluss an die Sekundarschule (eine Klasse im Anschluss an die Abschlussklasse) weiterbilden.

Im Hinblick auf Ausbildung und Studienabschluss sind wir an keine bestimmten Anforderungen gebunden (in Frage kommt z. B. ein Sekundarlehrer der Richtung phil. II, ein Primarlehrer mit zusätzlichen Kenntnissen und Interessen auf dem phil.-II-Gebiet usw.). Sehr wichtig sind uns Unterrichtserfahrung und die Bereitschaft, sich in ein gut eingespieltes Team von vier Kollegen einzugliedern (von denen jeder, wie es für unsere vollamtlichen Mitarbeiter nach einiger Zeit üblich ist, Schulleitungsfunktionen erfüllt). Der neue Kollege muss auch Interesse haben, sich in Fachgebiete einzuarbeiten, die etwas abseits des Gewohnten liegen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an Herrn Peter Näf, ORTEGA-Schule, Postfach, 9001 St. Gallen, der Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt. Sie erreichen ihn ab 11. Januar 1979 von 9.30 bis 13 Uhr über Telefon 071 23 53 92.

Vadianstrasse 26
9001 St. Gallen
071 23 53 91

**ORTEGA
SCHULE
ST.GALLEN WIL**

Obere
Bahnhofstrasse 49
9500 Wil
073 22 27 70

Sonderschule Ausserschwyz 8807 Freienbach

Wir suchen in unser Team auf Frühling 1979 oder nach Übereinkunft eine/n

Sonderschullehrer(in)

für die Abteilung der Schulbildungsfähigen (Unter-/Mittelstufe) sowie
für die Abteilung der Praktischbildungsfähigen (Unterstufe)

Wir bieten:

- neue, moderne konzipierte Schulanlage
- beste Sozialeistungen
- Besoldung nach kantonalen Höchstansätzen
- weitgehendste Selbständigkeit

Wir erwarten eine entsprechende heilpädagogische Ausbildung und wenn möglich Schulerfahrung. Auswärtige Dienstjahre werden vollenfänglich angerechnet.

Auskünfte erteilen gerne: Herr A. Hauser, Schulleiter, Telefon 055 48 21 51 oder 01 784 67 83 (privat); Herr H. Bucher, Vizepräsident, Telefon 055 48 17 22 oder 055 48 33 17 (privat).

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erwünscht an den Präsidenten, Herrn J. Brandenberg, Etzelstrasse 80, 8808 Pfäffikon. Anmeldeschluss: 1. März 1979.

Gymnasien und Seminarien des Kantons Luzern

Auf das Schuljahr 1979/80 (Unterrichtsbeginn 20. August 1979) sind die folgenden

Lehrstellen

zu besetzen:

A. Kantonsschule Luzern, Alpenquai 46-50, 6005 Luzern (rund 1600 Schüler der Maturitätstypen A, B, C und E sowie der Handelsdiplomabteilung)

1. Freihandzeichnen und Werken
2. Töchterturnen in Verbindung mit einem weiteren Fach
3. Englisch
4. Wirtschaftsfächer (nur für ein Jahr)
5. Turnen in Verbindung mit einem weiteren Fach (bereits auf Ende April 1979)
6. Maschinenschreiben, Stenografie, Bürotechnik

B. Kantonsschule Reussbühl, Ruopigenstrasse 40, 6015 Reussbühl (rund 530 Schüler der Maturitätstypen A, B und C)

7. Englisch und Deutsch (evtl. zwei Teipensen)
8. Mathematik
9. Musik und Instrumentalunterricht (Teipensem)

C. Kantonsschule Sursee, 6210 Sursee (rund 400 Schüler der Maturitätstypen A, B und C)

10. Biologie
11. Mathematik (Unterstufe)
12. Deutsch in Verbindung mit einem weiteren Fach
13. Französisch und Italienisch
14. Musik und Instrumentalunterricht (Teipensem)

D. Kantonsschule Beromünster, 6215 Beromünster (rund 250 Schüler der Maturitätstypen A und B und der progymnasialen Klassen des Typs C)

15. Französisch
16. Mathematik in Verbindung mit einem weiteren Fach
17. Chemie in Verbindung mit einem weiteren Fach
18. Latein und Griechisch
19. Deutsch
20. Philosophie in Verbindung mit einem weiteren Fach

E. Kantonsschule Hochdorf, 6280 Hochdorf (Progymnasium mit rund 130 Schülern)

21. Biologie und Mathematik
22. Französisch und Italienisch, evtl. Geschichte

F. Kantonales Arbeitslehrerinnen- und Kindergärtnerinnen-Seminar, Bellerivestrasse 19, 6006 Luzern (zusammen rund 140 Schülerinnen)

23. Gesellschaftskunde/Rechtskunde (Teipensem)

Bemerkungen: Bei den Lehrstellen 1, 2 und 10-16 ist eine spätere öffentlich-rechtliche Wahl denkbar. Die übrigen Pensen werden wohl längere Zeit im Lehrauftrag (Hilfslehrer) besetzt.

Bedingungen: Für die Lehrstellen 3, 4, 7, 8, 10-13 und 15-23 wird ein abgeschlossenes akademisches Studium (Diplom für das höhere Lehramt, Lizentiat, Doktorat u. ä.) verlangt, für die Lehrstelle 1 das Zeichenlehrerdiplom für Mittelschulen, für die Lehrstellen 2, 5 und 10 das Turnlehrerdiplom II sowie ein Fachlehrerausweis oder eine andere Zusatzausbildung, für die Lehrstellen 9 und 14 das Musiklehrerdiplom II oder ein entsprechendes Lehrerdiplom bzw. für die Lehrstelle 6 eine entsprechende Ausbildung. Bewerber mit Unterrichtserfahrung werden bevorzugt.

Bewerbungen: Auf schriftliche Anfrage erteilen die Rektorate der genannten Schulen nähere Auskünfte und stellen Anmeldeformulare zu. Die Anmeldungen samt Unterlagen sind den Rektoren bis zum 31. Januar 1979 einzureichen; fehlende Unterlagen können notfalls später nachgeliefert werden.

Erziehungsdepartement des Kantons Luzern



KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Realschule Oberwil - Biel Benken BL

An unserer Realschule mit progymnasialer Abteilung ist auf Beginn des Schuljahres 1979/80 (17. April 1979) eine

Lehrstelle phil. I

zu besetzen.

Unterrichtsfächer: Deutsch, Französisch, Geschichte oder Geographie, eventuell Latein.

Pflichtstundenzahl: 27.

Voraussetzungen: Real- oder Sekundarlehrerpatent.

Auskunft erteilt das Rektorat, Herr W. Schilling, Telefon 061 30 43 44 oder privat 061 73 14 16.

Richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen baldmöglichst an den Präsidenten der Realschulpflege Oberwil - Biel-Benken, Herrn J. Schenk, Tichelengrabenweg 7, 4104 Oberwil.

Kinderheim Bachtelen, Grenchen

Auf Frühjahr 1979 suchen wir einen

Schulleiter

mit heilpädagogischer Ausbildung oder akademischem Abschluss. Er ist zuständig für die Konzeption und Organisation der Sonderschule für verhaltengestörte Kinder. Er berät die Lehrer in pädagogischen, methodischen und didaktischen Fragen und zeichnet verantwortlich für die ständige Fortbildung. Er hilft mit in der Koordination der schulischen und therapeutischen Massnahmen, die für die Kinder getroffen werden. Er unterrichtet in der Berufswahlklasse (8 Schüler im 9. Schuljahr).

Für die Vorsteherarbeit stehen ihm ein Drittel der Pflichtstunden zur Verfügung. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Referenzen sind bis Anfang Februar zu richten an: Direktion Kinderheim Bachtelen, 2540 Grenchen, Telefon 065 8 47 41.

Schule zum kleinen Christoffel Herrliberg

Unser kleines, harmonisches Team muss auf Frühjahr 1979 durch eine(n)

Unterstufenlehrer(in)

mit heilpädagogischer Ausbildung und Erfahrung ergänzt werden. Wir sind eine private, heilpädagogisch geführte Tagesschule für lernbehinderte Kinder (2 Kleinklassen mit je 8 Schülern).

Bitte wenden Sie sich an unseren Präsidenten: P. Gut, Seestrasse 92, 8703 Erlenbach (Tel. G.: 01 211 16 90 Tel. P.: 01 915 30 10). Er wird Ihnen gern nähere Einzelheiten bekanntgeben.

Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Chur

Wir suchen für unsere Berufsschule eine(n)

Lehrerin (Lehrer)

für Maschinenschreiben, Stenografie und Bürotechnik.

Anforderungen: Abgeschlossene Fachausbildung.

Stellenantritt: 20. August 1979.

Auskunft erteilt der Rektor, Tel. 081 22 45 90.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bis 28. Februar 1979 an das Rektorat der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Chur.

Schulgemeinde Hittnau

Auf Frühling 1979 ist an unserer Oberstufe
1 Lehrstelle der Sekundarschule (phil. I)
neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen oder Bewerber, die sich einem aufgeschlossenen Lehrerteam anschliessen möchten, werden freundlich gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Schulpflegepräsidenten, Herrn Dr. med. dent. K. Sigg, Hofhalden, 8330 Auslikon (Telefon privat 01 950 14 17, Praxis 01 77 23 33) zu richten.

Die Schulpflege

Zu verkaufen

Ferienheimbesitzung Waldhaus Lauetli bei Riffenmatt

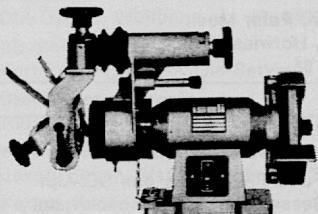
(Parzelle Nr. 1832, Gemeinde Rüschieng). Die Liegenschaft enthält ein für Landschulwochen und Ferienlager geeignetes Heim mit einem Umschwung von 10 848 m². Der amtliche Wert beträgt Fr. 124 200.—.

Interessenten richten ihre Offerte an die
Städtische Liegenschaftsverwaltung
Junkerngasse 32, Postfach 224, 3000 Bern 8

Schärfmaschine für Handwerkzeuge Typ FL

Auch der Lale schärt mit ihr ohne Wasserkühlung seine Hobeleisen und Stechbeitel, mit oder ohne seitlichem Anschliff und ohne Fadenbildung, schnell und tadellos. Kein Ausglühen der Schneide und kein Abziehen des Fadens ist nötig. Müheloses Einspannen und Einstellen. Beliebiger Winkel nach Skala.

Verlangen Sie Prospekt oder eine unverbindliche Vorführung.



iseli

iseli & Co. AG,
Maschinenfabrik
6247 Schötz LU
Telefon 045 71 22 22

Möchten Sie Englisch in Wales lernen?

Wir sind eine junge Schweizer Familie und suchen ab Frühjahr 1979 für ein Jahr eine Primarlehrerin, die unserem achtjährigen Sohn Deutschunterricht erteilt.

Nähere Auskunft gibt Ihnen gerne Telefon 062 51 08 64.

Winterferien in
LUGANO
Sonne, Komfort und Behaglichkeit, soviel Sie wollen – im Hotel
Felix-au-Lac
Telefon 091 23 79 33

Freie Pädagogische Vereinigung des Kantons Bern

7. Jahreskurs zur Einführung in die anthroposophische Pädagogik für Lehrerinnen, Lehrer und weitere pädagogisch Interessierte

Ort und Zeit:

Rudolf-Steiner-Schule Bern, Effingerstrasse 34, 28. April 1979 bis Anfang März 1980, 32 Samstagnachmittage von 14.00 bis 17.30 Uhr, zwei Arbeitswochen vom 30. Juli bis 3. August und vom 7. bis 13. Oktober.

Kursgeld: Fr. 200.— pro Quartal, evtl. Reduktion für Studierende, Stellenlose und Ehepaare.

Arbeitsprogramm: Themen aus der Menschenkunde als Grundlage der Methodik und Didaktik – Unterrichtspraxis der verschiedenen Fächer und Altersstufen mit Hospitationen in einzelnen Klassen – Künstlerische Übungskurse in Malen, Zeichnen, Plastizieren, Schnitzen, Singen, Eurythmie und Sprachgestaltung.

Weitere Auskünfte und Anmeldung:

Ernst Bühler, Meienriedweg 4, 2504 Biel, Tel. 032 41 13 91
Anmeldeschluss: 24. März

Urnäsch (Appenzell AR), 850 m ü. M.

Jugendunterkunft

Neueröffnung im Juli 1979

Maximale Belegung etwa 120 Schüler. 3 Minuten von Bahnstation und Postauto.

Wandern – Skifahren – Bergsteigen

Moderne Küche mit komplettem Inventar. Richtpreis: Fr. 6.— bis 9.— pro Tag.

Sichern Sie sich rechtzeitig einen Belegungstermin. Telefonische Auskunft: 071 58 13 58.

Post: Mitel Säntis AG, Kantonalbank AR, 9107 Urnäsch.

Ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!



Röbi Wyss: Bub mit Güggel
Holzschnitt 45 x 56 cm, Fr. 140.—

Schweizer Künstler für eine sichere Zukunft

eine Aktion zugunsten der eidg. Atomschutz-Initiative

14 preisgünstige Original-Farblithographien und Holzschnitte bekannter Schweizer Künstler in beschränkter Auflage, nummeriert und signiert.

Brignoni – Buri – Comment – Gentinetta – Lecoutre – Leupin – Patocchi – Piatti – Schuhmacher – Studer – Terbois – Wyss

COUPON Bitte senden Sie mir

Holzschnitt R. Wyss
Bub mit Güggel, Fr. 140.—

Gratis-Katalog mit Bestellschein

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an Schweizer Künstler für eine sichere Zukunft, Gempenweg 22, 4144 Arlesheim



Ferien und Ausflüge



KONTAKT/CONTACT
CH-4411 LUPSINGEN

Hütte oder Jugendhotel?

billig oder de Luxe?

Ihre detaillierte Anfrage bleibt bei über 100 Heimen kaum ohne Antwort.

Ski- und Ferienhaus «STAR», Flumserberge

für Selbstversorger, 25 Pers. Pauschalpreis: Winter/Sommer Fr. 200.—/150.— pro Tag. Frei ab 24. Februar.

Auskunft: R. Reutlinger, Telefon 01 44 30 04

Zu vermieten Ferienhaus in Pany

ab Mitte Mai bis Mitte Juli. Ideal auch für Klassenlager im September/Oktobe.

Telefon 081 54 16 14

SPLÜGEN

Sommer- und Winter-Ferienlager für Schulen und Gruppen

62 Bettstellen in 4 Räumen. Ess- und Aufenthaltsraum. Modern eingerichtete Küche, Duschen usw. Sport- und Wandergebiet. Im Sommer Spezialpreise.

Familie I. Mengelt-Clalüna
Telefon 081 62 11 07

Ferienlager «Santa Fee»

3925 Grächen VS

Sehr gut eingerichtetes Haus für Ferien, Schulwochen, Skilager in ruhiger u. aussichtsreicher Lage, günstige Preise. Wie wär's mit einer Anfrage für Winter oder Sommer?

Anton Cathrein, Tel. 028 56 16 51



Ferienlager in Campadials GR

für Sommer 1979 noch frei. 70 Schlafplätze, Küche zur Selbstbedienung, grosse Spielwiese.

Preis Fr. 4.— plus Strom pro Person und Tag.

B. Degonda Söhne, Fensterfabrik, 7199 Campadials, Telefon 086 8 14 14

Segeltörn auf der Ostsee

Maximal 6 Personen auf 14-m-Stahlketsch 2-Wochen-Törn ab 21. Mai 1979 Preis: Fr. 495.—/Woche B-Schein-Praxis Verlangen Sie unseren Prospekt!



Pit's Segelschulen, Peter Musil
8450 Andelfingen, Hofwiese 370
Telefon 052 41 13 81

Ideal für Skiferien, Wanderwochen . . .
sofort und sehr preisgünstig zu mieten:

Ferien- / Freizeithaus

in Emmetten bei Beckenried: zwischen Berg und See; erschlossenes Skigebiet (Verbindung zur Klewenalp), Platz für 50 Personen (neue Massenlager und Leiterzimmer).

Verpflegung: in neu eingerichteter Küche oder Essen im angebauten Hotel Engel.

Auskunft erteilt: Handelsschule des KV Zürich, Freizeitabteilung, 8005 Zürich, Tel. 01 44 28 00, intern 222.

Klassenlager ob Elm

Im neuen, gemütlichen Ski- und Ferienhaus des SC Alpina. 100 Meter neben der Sesselbahn Elm-Empächli auf 1500 Meter. Autofrei.

Haus für Lager konzipiert.

Ideen: Wanderparadies, Bergsturz, Freiberge, Alpenflora, Alpwirtschaft, Käserei, Mineralquellen, Elm vom Denkmalschutz ausgezeichnet.

Prospekte und Auskünfte: Ch. Daum, Glärnischstr. 288, 8708 Männedorf (Tel. 01 920 34 33).

Gruppenhaus Almagellerhof

Saas Almagell bei Saas Fee (bis 70 Personen), hat noch freie Ski- sowie Wanderlager Winter/Sommer 1979. Speziell günstige Preise! Auch Selbstkocher. 2er-, 3er- und 4er-Zimmer. Telefon 028 57 27 46, 57 29 09, 57 16 44

Bergschule Rittinen

Grächener Terrasse, 1600 m über Meer.

Haus für Sommer- und Skilager. 34 Betten, sonnige Räume, grosse Küche, Duschen, Ölheizung. Nur für Selbstkocher.

Anfragen an R. Graf-Bürki, Teichweg 16, 4142 Münchenstein, Tel. 061 46 76 28.

Zu vermieten

Bauernhaus repräsentable 3-Zimmer-Wohnung

mit Cheminée, 50 m² Wohnfläche. Küche und Bad sehr exklusiv, rustikaler Innenausbau, grossflächiger Wohnraum. Autobahnanschluss 5 Minuten. Monatlich Fr. 900.—.

Interessenten wenden sich unter Chiffre 2725 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Wir suchen reisefreudige Sprachlehrer

Falls Sie Ihre Oster- oder Sommerferien an der Südküste Englands, an der Côte d'Azur oder an der französischen Atlantikküste verbringen wollen, haben wir Ihnen einen interessanten Vorschlag: Sie unterrichten gemeinsam mit ortsansässigen

Kollegen unsere 12-20jährigen Schüler in 3-4wöchigen Feriensprachkursen.

Wir bieten freie Reise und gute Entschädigung und freuen uns auf Ihren baldigen Anruf.

SIS Studienreisen AG
Richard-Wagner-Strasse 6
Telefon 01/202 39 25
8027 Zürich



Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitsblätter

für Deutsch, Geographie, Handarbeit, Rechnen und Vorschule
SABE-Verlagsinstitut, Bellerivestr. 3, 8008 Zürich, 01 32 35 20

Audio-Visual

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Batik und Bastel-Artikel

Bühlmann – Fenner AG, 6014 Littau, Telefon 041 55 21 22

Bücher

für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN**, Falkenplatz 14, 3001 Bern, Telefon 031 23 24 25, Herausgeber des «Vademecums für den Schweizer Lehrer»; Verlag der Schweizer Heimatbücher **HORTULUS** Fachbuchhandlung für musicale Erziehung, 8307 Effretikon SABE-Verlagsinstitut, Bellerivestr. 3, 8008 Zürich, 01 32 35 20

Bürodruckmaschinen/Kopierapparate

Pfister-Leuthold AG, Baslerstr. 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30

Dia-Aufbewahrung

Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Diamantinstrumente- und Vorlagen für Zeichnen auf Glas

GLAS + DIAMANT, Schützengasse 24 (HB), 8001 Zürich, 01 211 25 69

Diapositive

DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service

Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Dias/Diatransparente

Reinhard Schmidlin, AV Medien/Technik, 3125 Toffen BE, 031 81 13 67

Farben, Mal- und Zeichenbedarf

Jakob Huber, Waldhöheweg 25, 3013 Bern, 031 42 98 63

Farbpapiere

INDICOLOR J. Bollmann AG, Heinrichstr. 177, 8031 Zürich, 01 42 02 33

Flugmodellbau

C. Streil & Co., Rötelstr. 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Foto-Laboreinrichtungen

Perrot AG, Ind.-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 22

Getränke- und Verpflegungsautomaten

AVAG AG, Bernerstrasse Nord 210, 8064 Zürich, 01 64 48 64

Keramikbrennöfen

Tony Gütler, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Klebstoffe

Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte

A. Messerli AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Laboreinrichtungen

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lehrmittel

SABE-Verlagsinstitut, Bellerivestr. 3, 8008 Zürich, 01 32 35 20

Mikroskope

Digitana AG, Burghaldenstr. 11, 8810 Horgen, 01 725 61 91

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Nikon AG, Kaspar-Fenner-Str. 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 92 62

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Kochoptik AG, Bahnhofstrasse 11, 8001 Zürich, Telefon 01 221 23 50

Möbiliar

ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Offset-Kopierverfahren

Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

A. Messerli AG (Systemdruck), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien

VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTE BERN, Neufeldstrasse 95, 3012 Bern (Telefon 031 23 34 51).

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

LEYBOLD HERAEUS AG, Ausstellungsräume: Bern, Zähringerstr. 40, 031 24 13 31, Zürich, Oerlikonerstr. 88, 01 46 27 22

METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Programmierte Übungsgeräte

LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Projektionstische

Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Projektionswände

Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Projektoren und Zubehör

H = **H**ellraum, **TF** = **T**onfilm, **D** = **D**ia, **TB** = **T**onband, **TV** = **T**elevision, **EPI** = **E**piskope

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

(**H** **TF** **D** **TB** **TV** **EPI**)

A. Messerli AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (**H**)

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31 (**H**, **TF**, **D**, **EPI**)

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Reisszeuge

Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Schulhefte und Blätter

Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66

Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Schultheater

Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten

V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19

Bossard Service AG, 6300 Zug, Tel. 042 33 21 61

Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Pestalozzi + Co, Schulwerkstätten, Münsterhof 12, 8022 Zürich, 01 221 1611

Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 64 14 63

Selbstklebefolien

HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Spielplatzgeräte

Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

Sprachlabor

CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)

Philips AG, Edenstr. 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Sprachlehranlagen

APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen), 01 35 85 20

CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)

ELEKTRON, G.A.G. Gysin A.G., Byfangweg 1a, 4051 Basel, 061 22 92 22

REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01/840 26 71

Stromlieferungsgeräte

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht

FSG, G.A.G. Gysin A.G., Byfangweg 1a, 4051 Basel, 061 22 92 22

MEMO AV-Electronic-Video AG, 8301 Glattzentrum, 01 830 52 02

Thermokopierer

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (**H**)

Tierpräparate und Sammlungsrenovationen

Walther, Zoolog. Präparator, Dachslerstr. 61, 8048 Zürich, 01 62 03 61

Tischtennistische und Zubehör

Ping Pong Lutz, 3097 Liebefeld, 031 53 33 01, Holz, Beton, Methalan

Töpfereibedarf

KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen 031 99 24 24

Tuschefüller

Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Umdrucker

Ernst Jost AG, Wallisellenstr. 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Vervielfältigungsmaschinen

Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81

E. Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38

Schwertfeger AG, 3027 Bern, 031 56 06 43

Webrahmen

ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 14 62

Zeichenpapier

Ehrsam-Müller AG, Limmatstr. 34, Postfach, 8021 Zürich

Handelsfirmen für Schulmaterial**Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87**

Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43

Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope,

Fotokopierapparate + Zubehör. In **Generalvertretung**: Telek-Leinwände, Züfra-Umdruckapparate + Zubehör, Audio-visual-Speziallampen.

PANO Produktion AG, Franklinstr. 23, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Pano-Vollsichtklemmleiste, -Kettenwand, -Bilderschrank, -Wechselrahmen, -Lehrmittel, fegu-Lehrprogramme, Weisse Wandtafeln, Stellwände.

Perrot AG, AV-Abteilung, Neuengasse 5, 2501 Biel, 032 22 76 31

Schreibprojektoren + Episkope Beseler/Lara, Endlos-S-8-Projektoren, Didaktische S-8-Filme, Dia-Projektoren, Projektionswände.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

Gesucht Lehrer

zur Erteilung des Unterrichts auf der Primar- und Sekundarschulstufe als Hauslehrer an drei Kinder (6-, 7- und 11jährig) einer **ab 1. April a. c.** in Zürich wohnhaften Witwe deutscher Nationalität.

Bewerber, vorzugsweise 25- bis 35jährig, verheiratet oder ledig, Muttersprache Deutsch, im Besitz eines für die behördliche Bewilligung dieser privaten Lehrtätigkeit auf beiden Unterrichtsstufen im Kanton Zürich erforderlichen Fähigkeitsausweises, die sich für diese

sehr gut bezahlte Dauerstelle

interessieren, sind gebeten, sich baldmöglichst unter Beilage eines kurzen Lebenslaufs, eines Passbildes, eventuell Zeugniskopien und mit Angabe ihres Honoraranspruchs unter Chiffre 2724 bei der Annoncenabteilung der «Schweizerischen Lehrerzeitung», 8712 Stäfa, zu melden.

Für die **Hilfs- und Sonderschule des Regionalverbandes Samedan-Pontresina-Celerina-Bever** suchen wir eine(n)

Hilfsschullehrer(in)

mit heilpädagogischer Ausbildung, Stellenantritt: Beginn Schuljahr 1979/80, Ende Sommerferien.

Interessenten melden sich mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Ausbildung, Zeugnisse und Referenzen) beim Schulratspräsidenten der Regionalschule: Dr. med. P. Huber, Augenarzt FMH, 7503 Samedan (Tel. 082 6 59 14) bis spätestens 28. Februar 1979.

Wir suchen an unsere von der Verbindung der Schweizer Aerzte anerkannte Arztgehilfenschule auf 15. April 1979

Sekundarlehrer phil. II

für die Fächer Chemie, Physik, Mathematik (evtl. auch Biologie). Vollpensum von 28 Wochenstunden. Altersversicherung. Angenehmes Schulklima. Interessenten mit Unterrichtserfahrung richten ihre vollständige Bewerbung an die Direktion der

Huber Widemann Schule

Kohlenberg 13, 4001 Basel. Tel. 061 23 17 01

Das

Sonderschulheim St. Iddazell, Chilberg, 8376 Fischingen

sucht zum Eintritt im Frühjahr 1979 einen qualifizierten

Sonderschullehrer für die Oberstufe

Das Heim liegt in sonniger Lage in herrlichem waldreichem Wandergebiet.

Bei der Wohnungssuche sind wir gern behilflich.

Anfragen sind erbeten an die Heimleitung: Dr. A. Hirner, Telefon 073 41 18 81.